

12 bis 15 Schiffe ab, durch die vier Nationalsozialisten verlegt wurden. Die Polizei konnte zehn Personen festnehmen, von denen eine im Besitz einer Pistole und 15 Schußmunition war.

Ängeborene des Bismarckbundes wurden in der vergangenen Nacht am Trepphof-Baum in Berlin-Köpenick überfallen und durch Messerhiebe verletzt. Einer der Messerhiebe, der anachronisch parietalis ist, wurde festgenommen.

Länderbeiprechung im Reichsinnenministerium.

Das Reichskabinett beschäftigte sich am Samstag mit der außer- und innenpolitischen Lage. U. a. berichtete der Reichsinnenminister über die Verhandlungen mit den Ländern bei Durchführung der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 14. Juni dieses Jahres gegen politische Ausreisungen. Das Reichskabinett war einmütig der Auffassung, daß die Durchführung der gegenwärtigen Politik energisch fortzuführen sei.

Was aus einer amtlichen Mitteilung hervorgeht, hat der neue Reichsinnenminister Freiherr von Engel auf kommenden Mittwoch

noch die Instruktionen der Länder in einer Konferenz nach Berlin eingeladen. In der Handhabung der jüngsten vom Reichspräsidenten erlassenen politischen Notverordnung beraten werden soll. Im Reichsinnenministerium wird zuerst geprüft, wie weit die Länder, z. B. Bayern und Baden, über besondere Eingriffe gegenüber der Uniform- und Demonstrationsfrage juristisch begründen. Das Ergebnis dieser Untersuchung wird das Reichsinnenministerium am Mittwoch den Ländern unterbreiten. Reichsinnenminister von Engel hat ferner bei der Verbots der Notverordnung vor der Presse erklärt, daß bei der Durchführung der Notverordnung ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen den Ländern angestrebt wird.

Stahlhelm und bayerisches Uniformverbot.

Der bayerische Stahlhelm hat an den Reichspräsidenten und an den Reichsinnenminister folgendes Telegramm geschickt: „Allgemeines Uniform- und Versammlungsverbot von bayerischer Staatsregierung wegen geistiger Vorgänge im bayerischen Landtag erlassen, an denen der Stahlhelm in keiner Weise beteiligt war. Witten bringen die Überzeugung, daß die Maßnahmen zur Verhinderung dieser aus dem Stahlhelm treffenden Maßnahmen zu veranlassen, gez. von Leuz, Führer des bayerischen Stahlhelm.“

Neuregelung der Krisenfürsorge.

Auslast wird mitgeteilt: Durch Verordnung vom 17. Juni 1932 hat der Reichsminister die Verordnung über die Krisenfürsorge für Arbeitslose vom 23. Oktober 1931 (Reichs-Gesetzblatt I S. 659) mit dem 26. Juni 1932 außer Kraft gesetzt. Obgleich unter dem 27. Juni 1932 wird ein Erlass betreffend die Krisenfürsorge über die Krisenfürsorge für Arbeitslose veröffentlicht. Hiernach bleibt es für die Abrechnung des Verordnungsrechts, der zur Krisenfürsorge zugehörigen, bei den bisherigen Bestimmungen. Die Krisenfürsorge erhalten in Zukunft Arbeitslose, die hilfsbedürftig sind. Ob Hilfsbedürftigkeit vorliegt, entscheidet sich nach den Vorschriften für die allgemeine Fürsorge in den Kreisverordnungen über Voraussetzungen, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge in der Fassung vom 1. August 1931 in Verbindung mit § 15 der Reichsordnung.

Die Unterrichtsminister der Arbeitslosenversicherung gelten auch für die Krisenfürsorge. Sie sind die Schlichter. Im Rahmen dieser Krise richtet sich das Ziel der Krisenfürsorge nach dem Grade der Hilfsbedürftigkeit. Die Unterrichtsminister darf nicht höher sein als der Betrag, den der Arbeitslose in der öffentlichen Fürsorge zu erhalten hätte. Der Arbeiter hat seinen Anspruch nicht, jede Veränderung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse ohne Anfechtung dem Arbeitsamt anzugeben. Unterläßt er dies, so hat er zu viel bezahlte Unterrichtsbeiträge zurückzahlen.

Gefahren für Deutschland in Lausanne.

Die Verhandlungen in Lausanne und Genf beginnen, einen für Deutschland sehr bedenklichen Verlauf zu nehmen: England will unter allen Umständen einen Pakt mit Frankreich vernehmen und Deutschland die Kosten der Weiterbau der englisch-französischen Zusammenarbeit zahlen lassen. Daher hat England jetzt eine Vertiefung der Reparations- und Abrüstungsfrage auf einer vertraulichen Besprechung in Lausanne, die getrennt in Genf stattfand und großes Aufsehen erregt hat, weil an ihr wieder Deutschland nach Italien, sondern lediglich England, Frankreich und Amerika teilnahmen.

Der amerikanische Vertreter hat in dieser Besprechung eine weitgehende Abrüstungsvorschlag gemacht, der auf Herabsetzung der französischen Landmacht abzielt und hat gedroht, daß Amerika bei einem Mißerfolg der Abrüstungskonferenz seine Vertreter aus der Konferenz und Genf konfessoren abschieben werde. Ähnlich ist er auf den internationalen Widerspruch des grundsätzlichen Militärischen und Abrüstungsvereineres, Frankreich, zu sehen.

England will die Wahrung der schweren Geschäfte, der Rohstoffgewinnung und Gas- und chemischer Waren durchsetzen und Frankreichs Zustimmung dadurch gewinnen, daß Deutschland auf sein Recht aus dem Versailler Vertrag verzichtet, gleiche Wahrung aller zu verlangen. Außerdem soll Deutschland einen Teil eines Paktes eingeben, die auf Verzicht der Revision der heutigen deutschen Grenzen hinausläuft. Endlich scheint Deutschland aus in irgendeiner Form eine „Abhängigkeit“ an Frankreich stellen zu sollen, womit dann die Zeitfrage ebenfalls aus der Welt geschöpft sein und Gedacht ist dabei an Unabhängigkeit von Reichsbahnbund an Frankreich, die diesem einen weitgehenden Einfluß auf die Reichsbahn verschaffen würde.

In der englischen Presse wird demgegenüber die Notwendigkeit wäherer Einwirkung durch ein einheitliches Gremium betont und der Gedanke der „Abhängigkeit“ durch Reichsbahnbund abgelehnt, dagegen Stimmung gemacht für deutsche politische Zusammenhänge an Frankreich. Dabei berichtet die Presse, daß ein Pakt, der allerdings sehr mit Verzicht an gereicht ist, daß Frankreich eine Abhängigkeit an Reichsbahn geben wolle unter der Voraussetzung der Zustimmung Deutschlands zu Frankreichs

Die Gesamtschöpfung der veränderungsbedürftigen Arbeitslosenversicherung, in der Arbeitslosenversicherung beträgen die vor zusammen 88 Wochen. Nur Arbeitslose, die das 40. Lebensjahr vollendet haben, kann der Vorsitzende des Arbeitsamtes die Krisenfürsorge für weitere 13 Wochen gewähren, wenn die Lage des Arbeitsamtes dies erfordert. Der Vorsitzende des Arbeitsamtes kann die Unterrichtsminister beschränken, wenn die Lage des Arbeitsamtes oder die öffentlichen Verhältnisse dies angezeigt ergeben lassen.

Was die Durchführung der Krisenfürsorge anlangt, so wird die Hilfsbedürftigkeit in allen Fällen von der Gemeinde oder dem Gemeindevorstand geprüft. Die Entscheidung über die Gewährung der Unterrichtsleistung liegt nach wie vor bei dem Vorsitzenden des Arbeitsamtes. Soweit jedoch die Gemeinde oder der Gemeindevorstand die Hilfsbedürftigkeit nicht in der Weise feststellen kann, die erforderlich ist, wird die Unterrichtsleistung durch die Gemeinde oder den Gemeindevorstand eracht noch eine besondere Anordnung.

Der Erlass tritt am 27. Juni 1932 in Kraft Er greift auch auf die laufenden Unterrichtsleistungen. Ergeben sich hiernach andere Unterrichtsleistungen noch bis zum 23. Juni 1932 weiter bezahlt werden.

Donaukonferenzenplan (Bericht auf den Anschließ Deutscher und auf wirtschaftliche Sonderabkommen mit dem ganzen Südosten Europas), ferner unter der Bedingung des Verzichts Deutschlands auf jede Befreiung des Verkehrs von Zöllen und Zöllenbeschränkungen, Deutschland soll alle mit anderen Worten auch noch auf jede Selbständigkeit seiner künftigen Wirtschaftspolitik verzichten, nachdem es auf jede selbständige Selbständigkeit und auf den Zustand des Versailler Vertrages verzichtet hat.

Von deutscher Seite wird offiziell zu diesen allen Weisen Deutschlands erörterten Vorklagen noch nicht Stellung genommen. Das ist vollkommen unannehmbar, denn die Vorklagen sind in den letzten Jahren eingehende Besprechungen des Reichsministers und des Reichsinnenministers mit dem italienischen Außenminister stattgefunden, und es wird mitgeteilt, daß hier weitgehende Übereinstimmung herrsche, die im nächsten Teile der Konferenz ebenfalls noch auf andere zutage treten werde. Die französischen Verträge, die schon von einer „neuen Vereinbarung“, also von einem neuen deutsch-italienischen Bündnis mit einmütigen Einverständnis der Vorklagen mit der Donaukonferenz und Italien sprechen, werden deutscherseits allerdings als durchaus unangebracht bezeichnet.

Der Partier „Reit Partien“ gibt ein Interview mit dem Reichsminister v. Papen wieder, in dem Papen sich für eine deutsch-französische militärische Zusammenarbeit und eine allgemeine deutsch-französische Annäherung aussprechen habe. Eine Erklärung des Reichsministers an dieser Gelegenheit ist tendenziös Melbung bleibt auszuwarten.

Neuer polnischer Webergriß.

Danzig soll deutsche Kriegsgefangene nicht empfangen. Aus Warschau wird gemeldet: In Verbindung mit dem Besuche deutscher Kriegsgefangene in Danzig, der für die nächste Woche beabsichtigt ist, hat Polen der deutschen Regierung die Anregung gemacht, lassen, mit Rücksicht auf die augenblickliche Lage den Besuch zu verweigern. Die deutsche Regierung hat darauf geantwortet, daß die Danziger Behörden die deutsche Marine eingeladen hätten, und daß man wünsche, der Bitte nachzukommen.

Die polnische Regierung ist der Ansicht, daß die Besuche der deutschen Kriegsgefangenen Marine einzulassen, und man sei daher in Warschau entschlossen, Danzig die Aufhebung der Einladung abzulehnen.

Nationalsozialistische Demonstrationen in München.

470 Nationalsozialisten verhaftet.

München war am Sonntag der Schauplatz großer nationalsozialistischer Demonstrationen, die auf die jüngsten politischen Ereignisse zurückzuführen sind. Die überaus große Demonstration soll hierüber eine längere Darstellung, in der es u. a. heißt: „In den Morgenstunden des Sonntags wurden die in München und umliegenden Orten Oberbayern wohnenden Angehörigen der SA und SS planmäßig aufgegriffen. Nach vorgedachten Befehlen sollten sich die Leute in verpackter oder durch Überkleidung überdeckter Uniform in ihren Stanzquartieren und auf Alarmplätzen bis längstens 11 Uhr einfinden. Dort wurde ihnen der Befehl an einer Demonstration vor der Wohnung des Ministerpräsidenten bekanntgegeben. In mehreren Fällen gelang es, die Teilnehmer zu entkommen und damit der Demonstration fernzublauen.“

Ein von Moosburg über Freising in der Stärke von 160 Mann anrückender Zug arbeitete sich uniformierter Parteimitglieder wurde kurz vor München polizeilich gestellt. Die Teilnehmer wurden bis 3 Uhr nachmittags verhaftet und nach Abnahme ihrer Uniformteile unter polizeilicher Bedeckung auf dem Landwege truppenweise abgeführt.

Gegen 12 Uhr rückten konzentriert aus der Gegend eine etwa 1000 Nationalsozialisten, die in München teils mit selbstentzündeten Fahnen, gegen die Wohnung des Ministerpräsidenten in der Prinzregentenstraße vor. Durch starke Polizeikräfte wurde diese Demonstration schon in

der Entzündung unterbrochen. Bei Auflösung dieser Demonstration wurden einige Offiziere und Beamte angegriffen. In der Prinzregentenstraße wurden Nationalsozialisten gegen drei Polizeibeamten tätlich, so daß die Polizei blank ziehen und auch mit dem Gummiknüppel vorgehen mußte. Ein durch Faustschlag ins Gesicht verwundeter Beamter wurde von den Demonstrierenden verfolgt. Aus dem Zug in der Prinzregentenstraße wurde gegen die Beamten ein Schuß abgefeuert. Auch hier mußte der Widerstand der Demonstranten mit Gewalt gebrochen werden. Als vier SA-Leute in eine Polizeiwache abgeführt wurden, drangen 90 Nationalsozialisten hinein; sie wurden sämtlich festgenommen.

Insgesamt wurden 470 Nationalsozialisten verhaftet, gegen die Mutege erüffnet. Die Festgenommenen wurden vor der Entlassung ihrer Uniformteile entkleidet. Unter den Festgenommenen befanden sich folgende uniformierte Führer aus dem „Braunen Haus“: Prinz Waldob, Graf Sprey, Graf Schöerich und Beckmann.

— Was nicht die Verdrückung der nationalsozialistischen Regierung gegen die Nationalsozialisten? Dem deutschen Volke und dem deutschen Staat?

Über der deutsche Erbfeind drüben in Frankreich wird seine feine Fremde haben, daß die Bayernregierung zu erregt habe, die größte großdeutsche Bewegung der Gegenwart kämpft, in der die Franzosen die Gefahr einer Ergrößerung ihrer Machtstellung über Deutschland und ganz Europa sehen.

Zentralvorstandssitzung der Deutschen Volkspartei.

Unter harter Beteiligung trat der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei am Sonntag zu einer Sitzung im Reichstag zusammen. Der Parteiführer Dingeldey führte die Verhandlungen aus.

Der Ablauf der politischen Dinge ist bei uns vorangehen worden und dann doch unerwartet schnell vor sich gegangen. Was von den Nationalsozialisten an praktischen Taten vollzogen, ist eine einzige Überdrehung der Politik. Die Partei hat sich in der Vergangenheit bei der neuen Sachlage nicht wie es sich von Anfang an als ein verhängnisvoller Weg, daß die klare Verantwortungsfrist an die Nationalsozialisten nicht gestellt wurde. Die Deutsche Volkspartei hat ihre Verantwortung nicht abgewandt, sondern hat sich zum Untertan der Politik geworden. Die Partei hat aber auch die Demunnen richtig gesehen, die auf dem hier beschrittenen Wege vorhanden sind. Niemand kann ihr den Vorwurf machen, daß sie nicht daran sei, wenn jene Bewegung gescheitert ist.

Gegen jede nationalsozialistische Diktatur werden wir für die Grundlagen einer echten Privatwirtschaft zu kämpfen haben. Wirtschaft und Wirtschaftlichkeit, die Gemeinschaft im Volk sind Kräfte, zu denen wir uns bekennen. Die Partei hat sich dem Standes bis zum Untertan der Politik geworden. Trotz all der gewaltigen Maßnahmen unserer Volkswirtschaft, trotz der Nationalsozialisten, die die Grundlagen unserer Volkswirtschaft führen. Wir werden dafür for-

gen, daß technische Maßnahmen getroffen werden, damit keine Stimme, die von unseren Wählern abgegeben wurde, verloren geht.

An den Vortrag des Parteiführers Dingeldey schloß sich eine kurze Aussprache. Alle Redner traten für ein selbständiges Vorgehen der Partei im Wahlkampf ein. Dann wurde folgende Sitzung der Parteiführung mit erdender Mehrheit angenommen:

„Alle erkrankten Verträge, die nationalen Kräfte unter Waffens für ein lautes und maßvolles Deutschland auf dem Boden der geltenden Wirtschaftsverordnung in geschlossener Einheit in den Kampf zu führen, sind gescheitert. Dennoch erachtet das Volk klare Aussagen und klare Zielsetzungen. Der Versuch einer Parteiführung fordert den Einsatz aller Wählerstimmen, die gegen sozialistische Zirkeln und einseitige Diktatur die Kräfte der Gerechtigkeit, der Menschlichkeit und der Anerkennung des tüchtig verantwortlichen Menschen sind. Die Deutsche Volkspartei tritt deshalb in allen Wahlen selbständig in den Kampf. Der Kampf geht heute um die Grundbedeutung des Aufstiegsbundes, nicht um Ständes- und Zersplitterung. Wir werden den Kampf nicht verlieren, sondern wir werden unsere nationalliberalen Begegnungen, an denen Unverantwortlichkeit wir glauben, weil es ein Stück deutschen Lebens ist. Der Parteivorstand wird beauftragt, alle zur erfolgreichen Durchführung dieses Kampfes erforderlichen Maßnahmen zu treffen.“

Der Vorstand des Landesverbandes der DVB. Halle-Merleburg.

hätte am Sonnabendnachmittag seine Wahlbesprechungen. Einmütig wurde ein Geschlossenheitsbeschluss, der auch die Parteipolitik ferner, folgendes Telegramm abend: „Anmitten Kampfeszeiten zut der Landesverband Merleburg dem verehrten Parteiführer zu seinem Geburtstag zwei Worte zu: Das eine: Wir halten fest, das andere: „An den Stand mit allen Seinden Dauerhalten!“

Im Gewerbetreiben zu Dortmund fand am letzten Sonntag eine Konferenz des Wahlkreises Westfalen-Süd der Nationalsozialistischen Deutschen Partei (NSDAP) statt, in der einmütig folgender Beschluss gefaßt wurde: Die aus dem ganzen Wahlkreis abgereichten verehrten Vertreter der Wahlkreiskonferenz erziehen hiermit ihren Austritt aus der Nationalsozialistischen Deutschen Partei (NSDAP) und lösen gleichzeitig den Wahlkreis auf. Sie treten geschlossen in die „Neue Mitte“ (Sozialliberale Partei).

Freilassung von Klaus Heim.

Wie der Amalthea-Beilage-Präsident mitteilt, ist gemäß des voraufgeführten Beschlusses des Landtags an dem 24. Juni 1932 die Freilassung von Klaus Heim und Genossen und neuer Dellmann und Genossen verurteilt und in Strafbau befindlichen Personen sofort zu freien Fuß gesetzt werden. Es handelt sich insgesamt um 9 Personen.

Aus Gumburg wird gemeldet: In der Nähe des Ortes Heit bei Ueberlin wurde in einem abseits vom Verkehr liegenden Gewässer, einem sogenannten Braak, ein großes Schleppnetz entdeckt. Es wurden 66 heimliche Wadell 28, sowie 1600 Schmalw. Wadell herausgeholt. Die Wadell waren sämtlich eingesperrt und sind völlig abgebraucht.

Man vermutet, daß sie dort von linksradikalen Personen, die früher dem Arbeiter- und Soldatenrat angeschlossen, verhaftet worden sind.

Kriegsmaßnahmen in Polen.

Zu der Beschränkung der Zivilen- und Militärdienstleistungen, die in den nächsten Tagen ergründende Gesetzesverordnung vorbereitet. Ihre Geltung erweist sich auf Mitglieder von Verbänden, Aufsichtsräten, Ausschüssen und Mitarbeiter, deren Arbeitsgebiete im Monat 500 Hektar überschreiten. Man sieht von einer bestimmten Höchstgrenze ab, fordert dagegen, daß diese Höchstgrenze der Erwerbsfähigkeit, Zahlung und Steuerkraft, der Verbindlichkeit, die in den nächsten Tagen ergründende Gesetzesverordnung angesetzt werden müßten. Die Beschränkung erfolgt durch die Selbstverwaltung der Arbeitsminister selbst oder durch Gerichtsentscheidungen. Anträge kann jedes Mitgliedsmitglied, das Finanzamt oder der Arbeitsminister stellen. Die Kreisgerichte entscheiden über Beschwerden. Dem Betroffenen steht das Recht, tritt zurück von Verträgen mit dem Staat zu kündigen offen. Die politische Abteilung hat ferner die Einweisung einer Zahl von 2000 Hektar beschlossen. Unter dem Namen „Polnisches Salzmonopol“ wird ein staatliches Handelsunternehmen geschaffen, das die Erzeugung und den Großverkauf von Salz umfassen wird für mehr als 100 Millionen im Wert den Staatsfinanzen den Grundstock bilden. Die Gesellschaft beansprucht den ausschließlichen Großverkauf. Der Einzelhandel bleibt unberührt.

Anlässlich der Verlobung des Prinzen Gustav Adolf von Schweden mit der Prinzessin Emilie von Sachsen-Coburg-Gotha hat Reichsbahnbund von Eisenbahnen den Namen von Schweden in einem herrlich befeuertem Telegramm seine Glückwünsche übermitteln.

Neues vom Tage

Zepplin über Holland.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ landete am Sonnabend um 8 1/2 Uhr holländischer Zeit auf dem flüchtigen Elemente bei Griende (Holland), wo sich riesige Zuschauermassen eingefunden hatten. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister beiseite die Fluggasse das Luftschiff zu dem Rundflug über Friesland, den Niederlande und Belgien nach Rotterdam. Unten der Gärten befanden sich Prinz Heinrich der Niederlande, der Verteidigungsminister Dr. Feders und der Verkehrsminister Meiners. Um 8 50 Uhr rief das Luftschiff wieder auf.

Nach seiner Rundfahrt über Nordwestdeutschland und Holland erließ „Graf Zeppelin“ gegen 16 1/2 Uhr über Rotterdam und landete nach mehreren Schleifen über der Stadt um 17 1/2 Uhr. Wegen harter Bodenwindes mußte der Rundflug für den ursprünglichen eine Stunde vorzeitig nach abgebrochen werden. Von den geplanten Feierlichkeiten für die Luftschiffahrt wurde deshalb abgesehen. Nachdem die Teilnehmer an der Rundfahrt, darunter Prinz Heinrich der Niederlande, der Krönig und Verkehrsminister, das Luftschiff verlassen und die Röhre für Fortschiffahrt ihre Plätze eingenommen hatten, flog „Graf Zeppelin“ um 18 Uhr unter Zuzugabe und dem Jubel der etwa 100.000 Zuschauer wieder auf.

Orkane und Meeresnot.

Folgen des Temperatursturzes an der Nordsee.

Der Temperatursturz ist im ganzen Nordseegebiet mit schweren Orkanen begleitet. Von der englischen Küste wird Sturmflut gemeldet. Auf der Unterseite ist der Orkan so heftig, daß Schiffe nur mit größter Vorsicht ein- und ausfahren können.

Holland und Belgien sind in Meeresnot. Schwere Sturmwellen schlagen über die Küste. Die Schiffen in eine fremde Privatmacht gekümmert, die Rettung der Fischer nur nicht möglich. Bei Terz treiben die Trümmer eines größeren Schiffes. Große Sorgen herrschen an der Küste, wo der kaum fertiggestellte Damm wieder von den Meeresfluten aufgetrieben ist.

Anlage gegen Salaban.

Die Staatsanwaltschaft II Berlin hat jetzt nach Ablauf der Voruntersuchung gegen General Salaban und seine Frau Maria Anlage wegen fortgesetzter gemeindefähiger Raubschmügerei und gegen General Salaban auch wegen unbefugter Führung des Doktorititels erhoben. Beide Angeklagte befinden sich in Untersuchungshaft.

Auf zur volksdeutschen Weisheitskunde.

Beipredung über das Frankfurter Bundeslängereck.

Der Volksdeutsche Ausschuss für das Deutsche Sängerbundesfest, das vom 21. bis 24. Juli in Frankfurt a. M. stattfindet, hatte die Freie zu einer Beipredung geladen.

Der Vorsitzende des Ausschusses für das Deutschtum im Ausland wies darauf hin, daß die enge Verknüpfung des volksdeutschen und großdeutschen Gedankens mit dem Sängerbundesfesten auch auf dem Frankfurter Fest zum Ausdruck kommen muß. Der hervorragende Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Nestor Georg Brauner, erläuterte die Ziele der deutschen Sängerbewegung. In der Pflege vaterländischer Gesinnung mit dem Ziel des Vereins für das Deutschtum im Ausland und in dem Zusammenhang mit den Idealen verbundenen Organisationen zusammenzuführen, steht es der Deutsche Sängerbund als seine Pflicht an, auf dem Fest die Gemeinamkeit zum lebendigen Ausdruck zu bringen. Mit den Verbindungen deutscher Sängere aus Nordamerika, aus Europa, aus Mexiko, mit den Südamerikanern, den Deutschen aus Mexiko, Ostland, Estland, Ungarn, Südflamen, Rumänien, Siebenbürgen, Italien, Nordamerika, der schmalen Kolonien und schließlich den Vertretern aus Österreich und Danzig werden sich die Sänger am 22. Juli zu einer volksdeutschen Beipredung in der Paulstraße treffen. Hierbei werden Dr. Seyditz (Frankfurt) als Heberdeutscher, Landrat Neumann (Pöfen) für die deutschen Volkgruppen in Europa und Reichsminister a. D. Dr. Weiler sprechen. Mit der Veranstaltung der von 200 Sängern teilgenommenen Kantate „Von deutscher Art“ soll die Weisheitskunde ihren Ausklang finden. Am 23. Juli findet noch eine Volksdeutsche Kundgebung in der Paulstraße statt. Im Vortrag sollen die auslandsdeutschen Gruppen zusammen mit den inländischen Weisheitsgruppen marschieren. Zum Schluß betonte Abgeordneter Dr. Hoffblatt (Köln) vom Verband der deutschen Volkgruppen in Europa nochmals, daß auf dem Fest der volksdeutsche Charakter gehärdet hervorzuheben wird.

Zoscamini dirigiert wieder in Bayreuth.
In Paris fanden Beipredungen zwischen Zoscamini und Frau Wagner statt, die zu dem Ergebnis führten, daß Zoscamini bei den Bayreuther Festen 1908 die Orchester- und Weisheitsgruppen dirigieren wird.

Zufammenstoß D-Zug—Autobus.

Am Sonntag vormittag 8 1/2 Uhr flog beim Bahnhof Nordkreuz an der Strecke Sufum—Hendenburg der von Sufum kommende D-Zug 877 auf dem nicht beachteten Straßenübergang mit einem stark beladenen, von Kiel nach Zönig fahrenden „Polstautobus“ zusammen. 21 Passagiere des Polstautobus erlitten dabei Verletzungen, davon sind vier erheblich verletzt (Arm- oder Beinbrüche).

Die vier erheblich Verletzten wurden mit dem fahrlässigen Zuge nach Kiel befördert und dort in ein Krankenhaus geschafft. Die übrigen Verletzten konnten nach ärztlicher Verorgung die Stelle verlassen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Dichtung oder Wahrheit?

Ein eigenartiges Experiment.

Aus Buzarek wird ein fiktives unaufrichtiges, ein wissenschaftliches Experiment berichtet: Ein Professor und ein Hörer der Buzarek medizinischen Fakultät beschloßen, an sich selbst festzustellen, welche physiologischen Einwirkungen der Tod durch Erhängen im menschlichen Körper hervorruft. Sie errichteten im Anatomischen Institut zwei Galgen. Der Reihe nach ließen sich nur der Professor und der Schüler die Schlinge um den Hals legen und sprangen von den Stühlen ab. Erst als die Körper feinerlei Änderungen mehr zeigten, wurden die beiden abgehängt und durch Wiederbelebungsvorrichtung zum Leben zurückgerufen.

Die erzählten nachher übereinstimmend, im Moment des Zusammenstoßens der

Schlinge ein blutiges Aufsteigen wahrzunehmen zu haben, das von einem explosionsartigen Getöse in den Ohren begleitet wurde. Darauf verloren sie die Besinnung und merkten von den Zuständen des Körpers überhaupt nichts mehr. Der wissenschaftliche Versuch hat in Buzarek geradezu sensationelles Aufsehen erregt. Die beiden befinden sich bereits wieder sehr wohl.

Von Kollegen angepöbelt.

In Berlin wurde am Sonnabend nachmittag in die Wohnung einer Witwe ein Einbruch verübt. Von Hausbewohnern wurde die Polizei gerufen, die mit drei Mann am Tatort erschien. Während der 53jährige Polizeioberwachtmeister Vinus Meißner die Wohnung durch den Interrogations befragt, verurteilten die beiden anderen Beamten, den verhafteten Vordereingang zu öffnen. Als Meißner ebenfalls verurteilt, die Tür von innen zu öffnen und bei dem dadurch verursachten Geräusch die drinnen stehenden Beamten, die Meißner für den Einbrecher hielten, überhörte und nicht antwortete, haben die beiden Beamten mehrere Schüsse durch die Tür ab. Meißner erhielt einen schweren Bauchstich und einen Schuß in die Brust, so daß er in bedenklichem Zustand dem Staatskrankenhaus nachgeführt werden mußte.

Biccards zweiter Aufstieg erst Anfang Juli.

Der zweite Aufstieg Professor Biccards in die Eratosphäre ist zur Stunde im Gange. Die Expeditionen, über die wir nicht ausführlich berichten, werden sich die nächsten Tage in der Zeitung nicht vor Ende des Monats in Zürich sein kann. Die neue Gondel ist, um den Ein-

fluß der Sonnenstrahlen abzuhalten, weiß lackiert. An der Außenfläche sind feinerlei Instrumente angebracht. Selbst die Ventilflüsse wird durch einen feinen Luftdrucküberdruck in das Innere der Gondel geführt. Die beiden Manuöler können ebenfalls von innen verriegelt werden. Ferner sind acht kleine Fenster eingebaut, die den freien Ausblick nach unten und oben gestatten. In die Gondel wird ein Sturzwinkel eingebaut, durch den auch die Verbindung mit der Außenwelt hergestellt wird.

Erdbeben in Mexiko.

Nach einer Meldung aus Mexiko Stadt wurde dort Sonnabend vormittag 11 1/2 Uhr mitteleuropäischer Zeit ein Erdbeben verspürt. Während des Höhepunktes des Bebens stürzten die Gebäude in der Stadt fünf Minuten lang. Die Seismologen errechneten den Herd des Erdbebens 350 Kilometer südwestlich von Mexiko-Stadt. Auch an der Universität Jorban wurden zu gleicher Zeit drei kleinere Erdbeben in einer Entfernung von etwa 300 Kilometer registriert.

Nach Anmeldeungen verschiedener Fischdampfer ist bei dem Erdbeben in Mexiko vor allem der Hafen Manzanillo heimgesucht worden; alle Verbindungen sind abgebrochen, daher waren noch keine Einzelheiten zu bestimmen.

Ein Beinhorn in Santiago.

Ein Beinhorn, die deutsche Fernschreibstation, planmäßig Santiago (Chilamaria) erreicht hat Mittwochnachmittag, von Ovale kommend, und ist auf dem dortigen Flughafen glatt gelandet.

Eine Kleinigkeit und dennoch solche Folgen!



Sandkörnchen - Myriaden Tonnen gibt es davon auf der Welt . . . Ein einziges mehr oder weniger - was macht das aus! Fliegt Ihnen aber eins in das Auge - wie sehr wünschten Sie dann, daß es gerade dieses Sandkörnchen nicht gegeben hätte!

Große Mengen Goldpapier werden täglich für die verschiedensten Zwecke fabriziert. Ein paar Quadratcentimeter weniger oder mehr machen keinen Unterschied. Kleben Sie aber ein Stückchen Goldpapier als Mundstück um eine gute Cigarette - der Unterschied ist gewaltig. Die Cigarette verliert ihren Charakter, während bei mundstücklosen Cigaretten Reinheit und Aroma erhalten bleiben.

Deshalb sind überall auf der Welt wirklich gute Cigaretten selbstverständlich ohne Mundstück.



ATIKAH 6

AUSLESE CIGARETTEN

SELBSTVERSTÄNDLICH OHNE MUNDSTÜCK

Reitersleute feiern Wiedersehen.

50. Stiftungsfest des Vereins ehemaliger Husaren von Merseburg und Umgegend.

Merseburg, 20. Juni.

Von nah und fern waren sie herbeigeeilt, die alten Kameraden, um in der alten, lieben Garnisonstadt das 50. Stiftungsfest des Vereins ehemaliger Husaren von Merseburg und Umgegend mitzufeiern zu helfen. Und sie alle die einst mit Stolz den blauen Kittel, den prächtigen, mit weissen Fleck verbrämten Dolman getragen, sie alle wanderten beglückt durch Straßen und Gassen hier in der alten Büchsenstadt. Hier lag man einst im Quartier und dort war der Appellplatz der Schwadron. Jede Axtleher trat man hinaus zum Exercieren, zum Gefändendienst, und aus dem Gefändendienst dieses Dankes kugte wohl Feins Liebendes Blondenfäden hervor.

In Merseburg und seine Husaren! Kein Trauerherz, das nicht höher schlug beim Anblick der stolzen blauen Jungens in der stolzen Uniform, und sein militärisch achtungsvolles Auge, das nicht diese helle Freude gehabt hätte an dem reitlichen Können der „Zwölften“. Fast sieben Jahrzehnte hindurch lag das Fährtnigle Husarenregiment Nr. 12 mit Stolz und drei Schwadronen in unserer Vaterstadt, über ein Meilenlanger Saum. In zwei hundert Jahren schritten die blau-weißen

Reitersleute von hier aus, und zumeist feierten sie wieder — ruhmbedeckt nach unvergänglichen Taten für König und Vaterland.

Unendlich schwer ist darum den Merseburgern und den Husaren der Tag geworden, als es Pflichtig zu nehmen galt, damals 1901, als das Regiment nach Torgau verlegt wurde. Nie sind die Fäden abgerissen zwischen der Merseburger Einwohnerschaft und den „Merseburger Husaren“ in Torgau. Und auch als das Kaiserreich zu Grunde gieng, als mit allen anderen hiesigen Regimentern auch die 12. Husaren aufgelöst wurden, blieb die Erinnerung lebendig in unserer Stadt, an die stolze Husarenreit, an die lieben, schneidigen blauen Reiter.

Umgekehrt aber nicht anders denken die alten Husaren zurück an ihre künftigen Lebensjahre, an die Zeit beim „Kommiss“, denn gebeten sie auch Merseburgs, seiner Bürger und seiner Töchter. Nie war das Leben schöner, als hier in dem alten Städtchen, in des Königs schmuckem Hof, den feierlichen Fests zwischen den Schenkeln, das höchste Mädel am Arm, das Herz frei von Sorgen. — Ah, lang ist es her.

Begrüßungsabend — Festkonzert

Oberbürgermeister Mosbach heißt die Gäste willkommen.

Der Sonnabend als erster Feiertag sah die Kameraden um 20 Uhr im Saale des „Zivill“, der über und über mit schwarz-weißen roten Plagen und mit Säulen in den blau-weißen 12. Farben geschmückt war. Aus Saale mit Zelt, der ehemalige barocke Ebelegenler, mit seinem Orchester herbeigekommen; er leitete nun den Festabend durch den Wöllendorfer Markt ein. Nach dem Einmarsch der Standarten und Fackeln des Regiments, der Trompetenfanfäre ging dann auf der Bühne der Vorhang auf, und zwei Tamen in zeitlosen Kostümen — Fräulein Mehnert und Fräulein Pfeiffer — brachen einen Prolog „50 Jahre“, der von der Geschichte des Merseburger Husarenvereins erzählte. Gegen Ende hob sich im Hintergrunde ein weiterer Vorhang und sichtbar wurden zwei Husaren im blauen Kittel und Dolman, die sich vor einem Bild der Husarenbenkmale am Schloßsaal die Hände zum kameradschaftlichen Gruß reichten.

Regierungsobersekretär Müller

mit herzlichen Worten alle Anwesenden, vor allem Oberbürgermeister Dr. Mosbach und Regierungsobersekretär v. Müller, von der Städtischen Festleitung. Ferner die Vertreter der Merseburger und der landlichen Kreisvereine sowie die der Interoffiziersführer und des Stabsfeldwebel. Ein besonders warmes Willkommen soll dann noch den zahlreich erschienenen Kameraden der Verbände von nah und fern und dem ersten Kameraden Hindrich, der sein Erscheinen trotz des hohen Alters möglich gemacht hatte. Zweis habe der nun 50 Jahre alte Verein sich bemüht, die hohe Heberlieferung der 12. Husaren lebendig zu erhalten, und als äußeren Beweis dessen habe man in Merseburg unter großen Kosten das stolze Denkmal für die gefallenen Husaren errichtet als hiesige Mahnung für uns und unsere Nachkommen. Alles sich von den Fäden, während die Musik die Worte von „50 Jahre“ intonierte. Der Vorhang schloß nun mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland das mit Begleitern aufzunehmen wurde. Und dann stimmte man gemeinsam an: „Ach hab mich ersehnt“.

Gerade in diesem Augenblick traf die Nachricht von dem Tode von v. Müller ein.

Erwerbslosenfundulte in Halle!

Planmäßige Geschäftsplünderungen — Ein Schwerverletzter.

Seit der Verkündung der neuen Arbeitsordnung versuchen die Erwerbslosen in Halle offensichtlich von der SPD dirigiert, fortgesetzt demokratische Kundgebungen. Seit Donnerstag befindet sich Halle in unruhiger in häufiger Unruhe. Die Kundgebungen sind entsetzlich für die Polizei, den Wochenmarkt besonders zu schätzen.

Es war ein eigenartiges Bild, rund um die Verkaufsstände berittene Polizei und Heberattwagen, diese immer im Kreis fahrend, zu sehen, während starke Streifen zu Fuß fortwährend zwischen den Ständen um die Erdrückung bemüht waren.

Die Erwerbslosen hatten sich vielfach mit Einkaufswagen versehen, sie schritten immer wieder größere Trupps und brachten Anlauf aus, besonders gegen die Reichsregierung.

Auch nach Marktschluss verschwand die Erwerbslosen nicht. Es kam infolge der immer wieder veränderten Demonstrationen zu teilweise sehr heftigen Zusammenstößen. Besonders in der Steinstraße, in der Weisiger Straße, am gefährlichsten und häufigsten aber in der Clarastraße. Eine Unruhe, die in der Clarastraße am stärksten hervortrat.

Truppenübungsplatz befindet, leider nur ein Interoffizier und fünf Reiter. Sie wurden von Oberbürgermeister Dr. Mosbach, der gleichzeitig im Namen des Stadtratsvorsprechers das Wort ergriff, herzlich in Merseburg willkommen begrüßt, als das Mandat von der Gewerkschaft zur Verfügung gestellt, welche die vielen Leute in Merseburg erkrankten alten Husaren verkörperten. Sie dürften die Soldaten der Kriegsjahre vergessen werden; denn nur aus der Erinnerung an sie können wir die Kraft schöpfen, die nötig, das



was uns an Schwerem noch bevorsteht, durchzuführen. Und in diese in Ehre möge der Merseburger Kameraden weiterarbeiten, bis das Ziel erreicht ist, das uns allen vorsteht. Auch der Vorsitzende entbot hierauf der Abordnung der Traditionschwadron seinen Gruß, um anschließend den Namen des Vereins herzlich dank zu sagen, die durch Frau Klingmann in diesem Jahre in der den Husarenfarben hatten überreichen lassen. Schließlich erklang den Torgauer Reitern zum Gruß der „Torgauer Marsch“.

Zur Verlesung wurde eine ganze Reihe von Glückwunschkarten abgelesen. Von Major v. Platen, Major v. Otto und Major Pfeiffer. Blümel, der Traditionschwadron Gallas und von Hofmeister von Hefel, sowie von den Generalen v. Kohn, v. Kaiser, v.

Hier unternahm die Polizei zahllose Angriffe mit dem Gummiknüppel, die oftmals bürgerkriegsartige Formen annahm. Eine Reihe Verhaftungen wurden vorgenommen, über Verletzungen wurde indes nichts bekannt.

Sehr groß ist die Zahl der Geschäftsläden, die von Erwerbslosen berannt wurden.

Einem Lebensmittelgeschäft wurde die vor der Tür stehende Tonne Gurten üblich leer gegeben und der Geschäftsmann wachte nicht, eingetreten. Aus den Kisten mehrerer großer Geschäfte werden fast übereinstimmende Mitteilungen gemacht, nach denen Erwerbslosen einbringen, Scherereien an sich nehmen und demontieren. Aus Fleischereien und Wädereien, Kolonialwarengeschäften und sogar Zigarettengeschäften werden solche Plünderungen gemeldet. Einem Erwerbslosen der in der Clarastraße bei einem Pfeiffer unter Dachung mit Gewandlung, betete, wurde von einem Gefellen mit dem Pfeiffermesser ein Stich ins Gesicht beigebracht; die Verletzung ist schwer. Leberängliche Geschäftsteile haben für die Nacht zum Sonntag aus Angst vor weiteren Plünderungen ihre Schaufenster leer gemacht.

Weseren und zahlreich anderen ehemaligen Offizieren der 12. Husaren. Eine Aufzählung der Namen ist nicht möglich, es folgte, und immer neue kavaleriesche Musik, die die verschiedenen Paradenmäße der „Zwölften“ und die immer stolze „Reitrite der Kavallerie“ — Wegen der vorgerückten Stunde mußte dann die abschließende Fidesfeierlich gefeiert werden.

Gedenket der Toten!

Am Sonntag morgen fanden sich die alten Kameraden am Merseburger Husarenheim, dem „Reichsplatz“, wieder zusammen, um hier zum Gedenken in den Dom anzutreten. Es

Im Triumph durch die Stadt.

Ganz Merseburg umjelt die lieben alten „Blauen“!

Schon kurz nach 14 Uhr begann das Antreten zum Festzug. Immer neue Begegnungen mit ihren Standarten und Fahnen vor dem Husarenheim, unsere Merseburger Frontsoldaten von Stahlhelm, zum ersten Mal seit der Verbotsaufhebung wieder in Uniform! Und dann, wahrhaftig, hoch zu Ross Husaren, würdige Reiter, die den ersten alten hiesigen hiesigen Schützenreihen des 12. Husarenregiments, im weißen Kittel aus der sächsischen Zeit, mit dem Schmuck aus den Befreiungskriegen und der hohen schmalen, ungarischen Hülfen aus der Zeit um 1850. Weiter zog es ritt an der Spitze der fast jugendlich ersehnten Husarentruppen in besten Reihen sich vor allem auf Angehörige der Husaren-Jugendgruppe Meusdorf befanden.

Und nun fest sich der lange, lange Zug in Bewegung. Voraus im Auto Oberst v. Schleebürgge, der Präsident des Bundes ehemaliger 12. Husaren, einen Veteranen



zur Seite. Dahinter noch ein Kratzenwagen des Vereinsvorsitzenden, hinteran der Husarenzug zu Pferde, überall begleitet, begrüßt. Dann das Feiertagsfest unter Vorantritt des hallischen Spielmannszuges, die Husarenvereine mit ihren schmucken Standarten, die Kriegerevereine aus Stadt und Land, immitteln die Merseburger Schützenkapelle, die Marinejungen mit Oberleutnant zur See a. D. Fohls im schneeweißen Vordanz auf der Spitze, dann der Krillerverein mit einem Hauptmann in Feldgrau und drei Wachmännern in Friedensuniform hoch zum Antritt in der Spitze, schließlich der Merseburger Stabsfeldwebelmannszug und hinter ihm Oberleutnant F. Loebe mit seinen Frontsoldaten aus dem ganzen Bezirk, die jetzt endlich wieder ihr Ehrenkleid tragen dürfen.

Die Karststraße gieng es hinunter und dann die Reiter in gelblichen alten schwarz-weiß-rot und in den Farben der 12. Husaren, blau-weiß! Am Husarenstand gab Oberleutnant v. L. a. D. Dell das Kommando „Die Augen links!“, und während die Feiertagskapelle, gegenüber dem Denkmal, nahm Oberst v. Schleebürgge der Seite.

Feuer in der Dürer-Schule!

Alarmierung der Merseburger Feuerwehr.

Heute vormittag 9.30 Uhr wurden die Mitglieder der Merseburger freiwilligen Feuerwehr alarmiert, um einer großen Feuerwehralarmierung nach der Albrecht-Dürer-Schule gerufen. Der Alarm war die Annahme zu Grunde gelegt, daß in der Aula des großen Schulhauses ein Feuer ausgebrochen sei. Bereits nach wenigen Minuten war das Schulhaus von den Kindern geräumt, und bei Eintreffen der Feuerwehr befand sich nur noch eine Klasse im Schulgebäude, die wegen „starker Rauchentwicklung“ nicht mehr herauskam.

Während die mechanischen Leitern aufgebaut wurden und von außen bereits aus einer Schlauchleitung reichlich Wasser gegeben wurde, drangen die Besetzten mit Gasmasken in das Innere des Hauses, wo ebenfalls zwei Schlauchleitungen

intendant Kramm fand in seiner Predigt erhebende Worte der Erinnerung an die alten Zeiten, als Pflichterfüllung und Opfermut bei den Husaren nie in der ganzen Armee noch eine Selbstverständlichkeit waren, aber auch Worte der Mahnung, dies wertvolle Gut aus der Vergangenheit nicht verlorengelassen zu lassen (Der Text der Feiertagspredigt werden wir in den nächsten Tagen noch ganz ausführlich bringen).

Gleich anschließend an den Stützgang fanden sich die Angehörigen der Husarenvereine mit ihren Vorständen und Standarten am Husarenstandartenfeld zusammen, wo man zu Ehren der Toten in kurzer feierlicher Feiertagsfeier Kranzspenden niederlegte. Es schloß sich von 11.30 bis 12.30 Uhr eine Platzmusik vor dem Husarenheim an, die die Merseburger Einwohnerschaft in großer Zahl zum Promenieren angelockt hatte. So manches Wiedersehen wurde auch hier wieder zwischen einstigen Husaren und Merseburger Freunden und Freundinnen vom „Zivill“ gefeiert.

Oberst von Schleebürgge hält die Festansprache.

Als die Teilnehmer am Festzug nun in den Kaffeehausgarten eintraten, fand Oberst v. Schleebürgge, die mitteilen wollte, besetzt waren. Doch bei dem guten Willen, der überall vorherrschte, fanden auch die Hunderte, die jetzt noch kamen, irgendeine und irgendeine ein Plätzchen.

Schon hießte wieder das Feiertags-Dechete schmissige Militärstück, überleitend zum Festansprache des Bundespräsidenten. Oberst v. Schleebürgge, der dem jubelnden Verein zunächst die herzlichsten Glückwünsche sprach. Der Redner gab dann den Gefühlen Ausdruck, die alle alten Husaren heute beherrschen. Der unbeschreiblichen Freude, die man durch den alten Garnison, in der jeder Stein der Erinnerung voll sei an die stolze alte Zeit. Als am 9. April 1901 die Husaren Abschied von Merseburg nehmen mußten, habe der damalige Kommandeur v. Schleebürgge die Bevölkerung zugewandt: „Vergeßt uns in Torgau nicht!“ Nun, daß die Husaren in Merseburg nicht vergessen seien, das habe jetzt wieder die 50-jährige Jubelfeier des Husarenvereins bewiesen. Möchte jetzt die Jugend das und Wehrhaftigkeit zum Besten des Vaterlandes erhalten bleiben! Der Bundespräsident schloß mit einem Hoch auf den Merseburger Husarenverein, in das alle begeistert eintraten, um dann das Deutschlandlied zu singen.

Anschließend überbrachte Hauptmann Klobe namens der Merseburger Militärvereine sowie des Kreisritterverbandes die herzlichsten Glückwünsche, gleichzeitig einen goldenen Rahmenübergabe und den Vereinsvorsitzenden Müller im Auftrag des Preussischen Landesvereins der Kameraden dem Ehrenmitglied 2. Klasse aussetzend. Oberst v. Schleebürgge überreichte dann noch für den Bund ehemaliger Husaren eine goldene Lorbeerkränze, sowie für den Offiziersverein einen weiteren Rahmenübergabe, wie solche auch den amtierenden Kreisvereinen und landlichen Militärvereinen der Husarenlandkarte in großer Zahl verteilt wurden. Als Ehrenpreise waren übrigens an dieser Nachmittagssitzung noch Superintendent Kramm und Stadtratsordnungsleiter v. Müller erschienen.

Manne sah man in lebhafter Harmonie beisammen, bis bei Einbruch der Dunkelheit Waldweihen in den Saal hineinliefen. Und hier fand das Fest seinen stolzen Ausgang. Merseburg wird noch lange an den Husarenfest zum Juni 1932 zurückdenken, und er wird eine stolze Erinnerung sein und bleiben!

geleitet wurden, und retteten“ die eingeschlossenen Schulbücher mit Hilfe von Sprungtischen und Rettungsseilchen. Trotz der schnellen Hilfe hatte es aber einige „Verletzte“ gegeben, die nun von den inzwischen herbeigeeilten Kameradenstruppen sachgemäß versorgt wurden. Wäre nicht war die Lebung beendet. — Wir werden auf die Lebung noch einmal zurückkommen.

Unterhaltungsabend bei „Enterpe“.

Nach vollständigem hatte sich am Sonntagabend die Mitglieder des Dramatischen Vereins „Enterpe“ mit ihren Angehörigen und Freunden zu einem gemächlichen Unterhaltungsabend im Kaffeehaus Meusdorf zusammengefunden. Die gute Musik und humoristische Stimmung sowie ein großes Preisfeiern trugen Entzungen unter die zahlreich Besucher. Ein gemächlicher Ball hielt dann die „Enterpe“-Jünger noch mehrere Stunden in seinem Bann.

Aus der Heimat

Aus der Gemeindevorsteher-Sitzung.

Dolan. Um unaufschiebbare Reparaturarbeiten an der 2. Schule in den großen Ferien vornehmen zu können, wurde der bringenden Instandsetzungsvorlage zugestimmt und die Arbeiten dem ortsanfälligen Meister Otto übertragen. Bei Feststellung der Schulkostenrechnung 1931 kam zur Sprache, daß die Gemeinde aus 1931 noch mit 9000 RM. Schuldenlastung im Neft steht. Aus Mangel an Mitteln konnte der Betrag auch im neuen Rechnungsjahre an die Regierung bis heute noch nicht abgeführt werden. Dem Schulinspektoren wurde einstimmig Entlastung erteilt. Dem Antrag eines Schöbergberger Lehrers auf Zulassung eines Lehrers stimmte man zu. Die Gründung der Vorkursordnung vorgeschriebene Bearbeitung der Richter wurde in den Nachtrag II zur bestehenden Ordnung gefügt. Am Schluß der Tagesordnung nahm die Vertretung Kenntnis von einer Entschädigung der Gemeinde Vettin, daß die angelegte Ausgrabung verfallener Häuser auf der Vettiner Höhe ein außerordentliches Grundstück zur Gemeinde Dolan absetzt. Weiter gab der Gemeindevorsteher bekannt, daß vorgesehen ist, die Wohnstättenverhältnisse nicht mehr aller sechs Tage, sondern wöchentlich zur Anschauung zu bringen.

Wüste Szenen im Stadtparlament.

Dolans. In der Stadtparlamentverammlung am Freitag kam es nach einer teilweise sehr erregten Auseinandersetzung zwischen der Linken und rechten Seite des Hauses zu einem Zwischenfall. Die durch Schreien und Toben verärgerten Tribünenbesucher verurteilt wurden. Die Unruhe im Saal erreichte ihren Höhepunkt, als die Magistratsvorlage auf Errichtung eines Kindererziehungsheim im südlichen Stadtbezirk für die zur die Hälfte abgelehnt wurde, und die Räte darauf bestanden, die Sitzung zu beenden. Die Versammlung floh infolge Unzufriedenheit auf. Das war das Zeichen für die Tribünenbesucher, mit wüsten Schimpfworten die Vertreter der bürgerlichen Seite zu beleidigen. Die Polizei drängte schließlich die Tribünenbesucher hinaus. Erst allmählich trat dann wieder Ruhe ein. Die Sitzung wurde wegen Unzufriedenheit geschlossen.

Ablehnung des Glais.

Völschin. Den Hauptpunkt der Tagesordnung der letzten Stadtparlamentversammlung bildete der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1932. Er weist eine Einnahme von 7.000 RM auf und eine Ausgabe von 7.000 RM auf. Die Einnahme ist durch Beiträge von 137.000 RM nach erfolgter Ausparade der Mitarbeiter die Veranschlagung auf den Etat anzunehmen. Nachdem zwei Vertreter der kommunistischen Fraktion gegen die Annahme des Haushaltsplans protestierten, kam man zur Abstimmung. Mit 86 Stimmen wurde der Haushaltsplan abgelehnt. Durch die Ablehnung des Haushaltsplans erhielt sich die Regierung der Kommunalverwaltung.

Raumburg. (Reinementslag.) Am 25. Juni findet im Schützenhaus Raumburg der 11. Reinementslag des ehemaligen Reichs-Feld-Artillerie-Reinements 7 statt. Alle ehemaligen Kameraden des Reinements sind eingeladen.

Der weiße Ziegenbock wurde kein strahlender Jüngling.

Das „magische“ Experiment auf dem Broden. — Die Zauberei und die Jungfrau mit dem reinen Herzen. — Engländer Spülen.

Som Broden. Das angekündigte „magische“ Experiment auf dem Broden, an dem der englische Gelehrte Price mit einer großen Gesellschaft im Brodenhotel eintrat, ist in der Freitagsnacht sozusagen als „Generalprobe“ vor sich gegangen. Der Vertreter des Berliner Totalanneiner Alfred Karzich gibt darüber seinem Blatt folgende lebendige Schilderung:

Freitag nacht fand die Generalprobe des großen magischen Experiments statt. Vollmond war eigentlich kein. Leider aber war der Mond verschwunden, als gegen Mitternacht begonnen wurde. So mußte man mit dem Scheitern des Brodenbockens als Wunderbock vorliebnehmen. Gegen 11 Uhr begann es. Man holte den kleinen weißen Ziegenbock aus seinem warmen Stall und brachte ihn in die Hotelkammer, wo die englische Gesellschaft auf ihn wartete, die Damen in großer Gesellschaft, die Engländer in Frack und Zylinder. Der Ziegenbock wurde schon an der weißesten Schürze geführt, die nach der Vorchrift auch zum Gelingen des Zaubers notwendig ist. Es gab ein großes Hallo, als er eintrat, man freilich nicht für ihn, sondern für die nach seiner Meinung, worauf der Ziegenbock diese augenblicklich dahin übertrat, daß man den Hausdiener mit Schaufel und Besen kommen lassen mußte.

Erstlich alles bereit. Mr. Price fragte den weißen Ziegenbock die Seele mit dem Weibchen, andere „Diener“ kamen mit rotem Wein und die Salbe, die nach genauer Vorchrift aus **Alchemerstein, Glockenschmelz, Lampenruß und Vienenhonig** zusammengeleitet sein muß. Man ging den Wein zum magischen Dreieck, und die Probe nahm ihren Anfang. Als er eintrat, man freilich nicht für ihn, sondern für die nach seiner Meinung, worauf der Ziegenbock diese augenblicklich dahin übertrat, daß man den Hausdiener mit Schaufel und Besen kommen lassen mußte.

Wieder nicht bestätigt.

Stierfeld. Der zum Bürgermeister ernannte nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Gerichtsaktuar Sape ist zum zweitenmal ohne Angabe von Gründen von der Regierung nicht bestätigt worden. Der Magistrat hat Beschwerde eingelegt.

Unfall in einer Büchsenmacherwerkstatt.

Hilberstein. Der Sohn des Büchsenmachers Kugel, der als Lehrling in der

Werkstatt seines Vaters beschäftigt ist, handelte mit einer Selbstlosigkeitsgeste. Pflöcklich ging ein Schuß los und die Kugel drang ihm in die Handgelenke. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus überführt.

Uns Verzweiflung Brandstifter.

Goslar. Aus Verzweiflung über seine wirtschaftliche Lage hatte Landwirt Paul Kremer in Dorndorf bei Arnshaus sein Ge-

höft in Brand gesetzt. Dem Feuer fielen die Scheune, sämtliche Stallungen und eine Mühle zum Opfer. Kremer, der früher Schiffe war und in der Gemeinde großes Ansehen genoß, war vom Arnshäuser Schiffsgericht wegen vorläufiger Brandstiftung zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Exerzierverlust verurteilt worden. Die Berufungsinstanz billigte ihm mildernde Umstände zu und erkannte auf ein Jahr Gefängnis unter Verrechnung der Unterhaftung. Von der Verurteilung wurde bürgerlicher Ehrenrechte wurde abnehmen und der Haftbefehl aufgehoben.

Von einem fürzenden Klavier erschlagen.

Greiz. Am Sonnabendvormittag ereignete sich im Greizer Park ein schweres Unfälle. In einer Ausstellung im Parksaal sollte ein Klavier transportiert werden. Das Klavier war auf einen Expositionsplan abgehoben worden und wurde von drei Männern während der Fahrt gehalten. Am Park sahen plötzlich die Pferde, als ein Pferd nach einem grünen Zweig launig heftig an. Dabei geriet das Klavier ins Schwanken, stürzte vom Wagen und rief einen Arbeiter mit sich, und zwar den 38 Jahre alten Fuhrmeister Geyer. Das Klavier fiel so unglücklich auf den Mann, daß der Kopf buchstäblich zerquetscht wurde. Als man den Unglücklichen in das Krankenhaus einleitete, starb er.

Nochmaliger Hofruf des Harzer Bergbauers.

Hoslar. Der Arbeitsausschuß zur Abwehr der Stilllegung des Harzer Bergbaues und der stillen Betriebe beschäftigte sich in einer Sitzung im Goslarer Rathaus mit der durch die Reichstagsanfragen und Preußen wohl geklärten neuen Lage sowie der grundsätzlichen Ablehnung des Reiches, Staatsbetriebe zu subventionieren. Da die Verhandlungen zwischen den einzelnen Länderregierungen und der Preußen bisher immer noch nichts Positives erbracht haben und die Verhandlungen auf dem Goslarer Tagungswohlfahrt bei Glauchthal am 1. Juni bereits angebrochen worden sind, hat sich jetzt der Arbeitsausschuß in einem Telegramm an den Reichspräsidenten, an die Reichsregierung sowie die preussischen und nationalsozialistischen Staatsminister gewandt, in dem darauf hingewiesen wird, daß mit der jetzt sich abzeichnenden Fatale verlorenen geht, und die Bevölkerung des Harzgebietes an den Rand des völligen Ruins gebracht würde.

Köhler an der Arbeit.

Dershof. An den Breitenortweiden, zwischen Dershof und der Weischeide, sind wieder Köhler an der Arbeit. Das Brennen der Holzbohle trifft man auch in unseren südlichen Wäldern immer häufiger an, so daß eine gewisse Entlastung für die Arbeiter der Köhler vorzuziehen. Die genannten Holzbohlen werden von der Zellaer Schmelze verwendet.

Schöne weiße Zähne

Man hat einmaligen Augen mit der herrlich erhellend schmelzenden „Chlorodont-Zahnpaste“, welche ein einwandlos weißes Zahnfleisch erzeugt.

Der reiche Blinde

Roman von Gert Rothberg

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Einige Stunden später waren sie bereits eingetroffen, und das dumme Leben der äußeren Welt war an ihnen vorbei. Es fiel Ernst von Vanburg sehr schwer, seine Begeisterung, die ihm bei einer Spazierfahrt gegenüberblieb, nicht auf dieses oder jenes anzuwenden zu machen. Aber noch durfte dieses schöne, junge Mädchen mit der Würfel auf dem Kopf nicht überflüssig in ihrer äußeren Gestalt um ihn sein. Er wollte sie beobachten, wollte sehen, was er für Erfahrungen machen würde, wenn sie erlöst und befreit würde. Jetzt war es doch so leicht für sie, leicht und leicht zu erscheinen, leicht vor ihm Mensch zu sein, was sie hinter der häßlichen Maske verbar.

Sie hielten drei Wochen in Meran. Sie sie abriefen, laute Vanburg eines Tages plötzlich:

„Fräulein Harbena! Ich will, daß Sie diese häßliche Maske ablegen. Von meinen Freunden weiß ich, wie Sie jetzt aussehen. Sie sollen das aber nicht mehr länger nötig haben, sich so zu verhalten. Nehmen Sie also fünfzehnhundert Mark aus unserer Reisetasche und fassen Sie sich ein. Der nehmen Sie doch lieber tausend. Das heißt, ich habe überhaupt keine Meinung, was Sie dafür bekommen soll. Ich habe mich noch nie mit solchen für Damenkleidung befaßt. Also tausend Mark vorläufig — nicht wahr? Kaufen Sie alles, was zu einer guten Garderobe nötig ist. Wir können dann la noch nachkaufen.“

Ermer war sehr hoch genervt.

„Denn von Vanburg! Ich möchte doch lieber in meiner alten Kleidung bleiben.“

„Ich ... mir ist es ganz gleich, wenn ich häßlich aussehe und ...“

„Was hatte sie da tun wollen? Ich verstehe nicht an sich namentliches Unfälle erinnern?“

„Sie meinen, mein ästhetisches Empfinden könnte das ja gar nicht berühren? Doch! Es ist ja so. Ich weiß sehr, daß Sie in einer Verleumdung stehen und ich möchte das einfach nicht länger um mich haben. Also tun Sie mir schon den Gefallen.“

„Ja, ich werde also wieder Ellmar Harbena sein.“

„Gut! Geben Sie jetzt gleich! Kommen Sie anzüglich verändert wieder! Meinen Kammerdiener werde ich einige Stunden freischicken, und wenn er wiederkommt, erzähle ich ihm kurz, daß Fräulein Harbena abgereist ist, dafür werde ihre hässliche Schwester jetzt das Amt einer Vorleserin bei mir ausüben.“

„Ja — so acht es wohl. Darf ich jetzt auch, Herr von Vanburg?“

„Gewiß. Und kommen Sie also gleich völlig verändert zurück. Ich werde einstweilen eine Stunde schlafen die Luft hier macht mich. Sie werden es auch sein, aber es hilft jetzt nichts; erst müssen Sie sich zu Ihrem eigenen D. verwandeln.“

„Ich bin nicht müde. Auf Wiedersehen, Herr von Vanburg.“

„Gut! Geben Sie doch die tausend Mark lassen! Wenn ich doch bloß eine Münze hätte. Aber Sie werden es doch wissen. Gatten Sie sich überhaupt an seine bestimmte Summe, kaufen Sie einfach ein, was Ihnen gefällt; unten Schmidt geht ins Voraus. Der werden Sie bestimmt haben, wie ich Sie fenne. Also nochmals: Auf Wiedersehen!“

Ellmar allein.

Ellmar allein. Er war ein Traumwandlerin! Und er mußte doch auch alles nur ein schöner Traum sein. Sie kaufte einfache gute Kleider. Da es am Tage noch sehr warm war, wählte sie auch einige helle Weizenkleider. Einige Paar elegante Schuhe, Handtasche, einige Strümpfe, sehr gute Unterwäsche belief sie in Meran. Der Einkauf überstieg die Summe von fünfzehnhundert Mark nicht. Sie ging dann noch zu einem Friseur und ließ sich das Haar zurechtmachen. Ein buntes blaues Kleid mit weißem Kragen und Manschetten, einen Mantel aus feinem, dunkelblauer Seide, ein weißes Fräulein und dunkelblaue Wollkleider hatte sie bereits angesehen. Weiße Glacehandschuhe bedeckte die Hände. Eine kleine moderne Handtasche gehörte dazu, und eine schöne junge Dame hätte sich im allerbesten Fall von Meran. Der Herr blühen bester hinter ihr her.

„Donnerwetter! Nun hatte man schon abriefen wollen, weil nichts mehr los war, und nun tauchte plötzlich eine solche Schönheit auf! Welcher man blieb noch ein bisschen da. Zunächst muß man aber doch vielleicht einmal nachsehen, wo sie wohnt. Es kam es, daß plötzlich sehr viele Herren in der Richtung liefen, die sie tunne, schöne Dame einzuschauen hatte.“

Ellmar hämmerte sich nicht darum.

„Gut und schließlich ist mir ihr Herr.“

„Wenn Herr von Vanburg nicht so leben könnte, ob ich — ihm auch ein wenig gefiele?“

„Gleich laute sie diesen vermehnten Gedanken aus schon wieder von sich.“

„Ich bin ihm ja so dankbar, daß er mich nicht dancberleben! Ich habe mich eine Kondition ich mir mit ihm erlaubt habe. Wie selbstam aber jetzt dieser Wunsch von ihm ist! Oder ist er nicht selbstam? Kann Herr von Vanburg nur den Gedanken nicht ertragen, daß man ihn herum ein solcher frantischer Menschensinn einführt mich? Aber es ist ja auch alles gleich. Wenn ich nur bei

ihm bleiben darf, denn ich liebe ihn — ich liebe ihn von Vanburg stand am Fenster und erarmete sie.

„Da sie das weiße Fräulein tief in die Stirn gedrückt hatte, erkannte er sie nicht gleich. Dann aber wußte er, wer da schief und angräßig auf das Hotel zukam.“

„Ein Herr, eine Frau und ein Kind.“

„Ellmar Harbena! Du schöne, kleine Ellmar! Dardangel, das ist er.“

„Dann sah er die Herren, die hinter ihr her gekommen waren und nun lächelnd lehrte machten.“

„Jorn war in ihm. Maßloser Jorn. Es begann also schon jetzt!“

„Und dann stand sie vor ihm.“

„Er sah im Stahl und blühte sie an. In seinen Augen hätte sie ein verzehrendes Feuer sehen können, wenn die Brille diese Augen nicht verdeckt hätte.“

„Er aber dachte ...“

„So also nicht sie aus — so?“

„Ich — habe — gefaßt. Fünfzehnhundert Mark haben erreicht. Ich habe sogar noch etwas davon zurückgebracht, Herr von Vanburg.“

„Er tat allerschuldig.“

„So? Nun, das war nicht nötig. Hoffentlich haben Sie sich nun nicht gerade die billigen Fräulein gekauft“, laute er, und seine Augen trübten sich Enttäuschen auf der elegant, aber einfach gefärbten Mädchenheit.“

„Sie sah ihn an. In ihren schönen dunkelblauen Augen lag ihre sanfte, große Liebe. Sie sah sich diese Waise, diese Liebe zu verbergen. Er sah es die nicht.“

„Vanburg aber dachte:“

„Der Herr er hat eine hier! Wie reichlich läßt sich die seine wunderbaren Gaben über mich aus.“

„Gleich darauf klammerte seine Stimme gleichmäßig an ihr Ohr:“

„Nun wieder Sie aber auch diese zweite Rolle aus, Fräulein Harbena. Es sind aber nun natürlich Herrschaften sein. Stellen

50 Jahre Feuerwehr Ultranstädt

Der 12. Verbandstag des Kreisfeuerwehrverbandes.

Ultranstädt, Am 25. und 26. Juni findet in Ultranstädt der 12. Verbandstag des Kreisfeuerwehrverbandes von den Stadt- und Landkreise Merseburg statt. Der Verbandstag wurde deshalb nach Ultranstädt abgesetzt, weil die dortige Freiwillige Feuerwehr aus ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann und dieses Jubiläum gebührend zu feiern gebietet. Sie hat auch berechtigten Grund dazu; denn sie ist die älteste landliche Freiwillige Feuerwehr des Kreises, sogar älter noch als die Wehren in Lauchstädt und Zützen.

Der Gründungstag ist der 18. Juli 1882. In den Statuten vom 24. August 1882 der Feuerwehr Ultranstädt heißt es über den Zweck: „Die Feuerwehr Ultranstädt ist ein Verein von Freiwilligen, welche sich die Liebernahme des persönlichen Feuerlöschdienstes nach den Bestimmungen der Königl. Regierung zu Merseburg des Abschnitts III der Feuer-Polizeiverordnung vom 20. November 1871 auf Grund der Verordnung vom 21. März 1876 zur Aufgabe stellt.“

Der Wehr trafen 1073 Mitglieder bei. Die meisten davon sind verstorben.

Von den sieben noch lebenden Gründern, wohnen in Ultranstädt Dr. Hamm, Es-ward Lindner, Otto Höfer, Friedrich Wohlhand und Franz Schmidt.

Die ersten drei sind Ehrenmitglieder der Wehr, die beiden letzten aber leben trotz ihrer 85 bzw. 75 Jahre noch im aktiven Dienst. Sie sind wegen ihrer Treue sowohl von Preussischen Feuerwehrverbänden wie von der Regierung gebührend ausgezeichnet worden. 25 Jahre lang war der Gutsbesitzer Hermann Gläser Feuerwehrhauptmann. Am August 1907 feierte die Wehr ihr 25jähriges Bestehen.

Ein sechshundert Rehuhn.

Rehuhner. Zwei junge Hühner fanden in dieser Woche ein Rehuhnerpaar in seiner Kur. Sie nahmen es mit dem brütenden Rehuhn nach Hause. Die Polizei erhielt hier von jedem Mitteilung und holte Hie, Eier und Rehuhn wieder ab und legte das Gelege dem Rehuhner des Jagdpaters wieder aus. Das Rehuhn brüht weiter.

Zum festvertretenden Vorsteher ernannt. Krumpa, Lehrer Alfred Rietzsch wurde zum festvertretenden Vorstandsvorsitzer für die Dauer seines Amtes als Lehrer im Schulverband Krumpa-Lützenfendorf ernannt.

Erwerbslosenrat.

Reumar, In der Woche vom 13. bis 18. Juni wurden insgesamt 144 Wohlfahrts-Empfänger unterstützt (Vormode 151). Die Zahl zerfällt in 49 verheiratete, 77 ledige und 18 sonstige Unterstützungsempfänger.

„Proletarischer Schulkampf“.

Blöden. In den beiden Elternversammlungen, die in letzter Zeit stattfanden, erläuterte Schulleiter Worms den Zweck des Elternvereins. Zu Elternbetätigung, die am 26. Juni stattfand, ist beim Wahlvorstand nur eine Kandidatenliste mit dem Kennwort „Proletarischer Schulkampf“ eingeleitet worden.

Vom Pferd verlegt.

Rehuhner. Vom Pferd gehen das Knie getroffen wurde am vergangenen Freitag ein Geschäftsführer des Nitterrates beim Gemeindefahren. Der Verletzte wurde in ärztliche Behandlung gebracht.

mit dem Kauf einverstanden ist. Er fährt die Kuh nicht den halben Tag, sondern würde also nichts mehr unternehmen, bis Herr von Sandburg von seiner Seite zurücktritt.

Bedrückt lehnte Sandburg sich zurück. Das würde auch erledigt! Obenbera und Glare wären in Jllahheim kein. Wie gut das war, das auch das nun ist glatt aus.

„Diese Frauen möchte ich im Laufe des Tages beauftragen, Fräulein Hardega. Ich werde Sie bitten nach dem Wunsch diffieren.“

„Anwob, Herr von Sandburg.“

„So, nun seien Sie mir bitte, den Schluß meines Buches vor.“

Er lehnte sich weit in den Sessel zurück, dann deckte er die rechte Hand über die Stirn. Darunter hervor beobachtete er Ellinor, die sich arabisch zurücklehnte.

Sandburg ertrug sich dabei, daß er sich am liebsten vorgebeugt und den vollen Mund schluckte hätte.

Doch er blieb ruhig sitzen.

Er schwieg dann auch. Heute bestand er mit ihr nicht den Inhalt des Buches. Und Ellinor dachte, daß es ihm vielleicht nicht so unangenehm hätte, wie gewöhnlich die anderen Bücher. Sie wachte ja nicht, daß er sich nur über aus der Stimmuna lösen konnte, die die weiche Mädchenstimme in ihm auslöste.

Diese weiche, schlauernde Stimme, die die leidenschaftlichen Worte einer anderen Frau über die Lippen gerungen. Diese Lippen, die — vielleicht noch nie ein Mann geküßt.

Bestehen in großem Still. Nachdem eine kurze Zeit Schneidermeister Jaculy Brandtberger gewesen war, vermittelte dieses Amt im Sommer 1907 bis zum Winter 1907/08, 1922, Radermeister Reinhold Blumhagen, 1922, Radermeister Bernhard Kitz, bei seinem Abgange im Jahre 1930 zum Ehrenbrandmeister ernannt ward. Seit Anfang 1930 steht die Wehr unter der Leitung des Oberbrandmeisters Emil Bartholomäus.

Die Ultranstädter Wehr, die allseitig für den Ort und die weitere Umgebung eine wirksame Hilfe bei Feuergefahr leisten und — ihre Brauchbarkeit unzählige Male unter Beweis stellen durfte, hofft bis zum Ehrentage noch in den Besitz einer Meinungsstiftung zu kommen.

für die bereits durch Saamsammlung eine glückliche Summe zusammengekommen ist und am 18. August 1930 die politische Gemeinde einzuführen gedenkt. Am Sonntag, dem 25. Juni, findet nach einer Vorbereitungszeit des Kreisfeuerwehrverbandes ein Kommer in Galtshofe statt, auf dem verschiedene Kameraden für langjährige Dienste besonders geehrt werden sollen. Am Sonntag wird die Wehr erneut der Bürgerpflicht und den Kameraden der auswärtigen Wehren Wechselschaft über ihre Leistungsfähigkeit ablegen. Vormittags beginnen auf und Lebungen an demmal publiziert eine Anbahnung vor sich, die ein Bild von der Tätigkeit der Wehrleute im Ernstfall geben soll. Nach der darauffolgenden Tagung der Kreisverbandsdirektoren ordnet man sich am Freitag Nachmittag zu einem Festzuge durch die Gassen der Stadt an. Am Sonntag wird die Wehr erneut der Bürgerpflicht und den Kameraden der auswärtigen Wehren Wechselschaft über ihre Leistungsfähigkeit ablegen. Vormittags beginnen auf und Lebungen an demmal publiziert eine Anbahnung vor sich, die ein Bild von der Tätigkeit der Wehrleute im Ernstfall geben soll. Nach der darauffolgenden Tagung der Kreisverbandsdirektoren ordnet man sich am Freitag Nachmittag zu einem Festzuge durch die Gassen der Stadt an.

Das erste Tausend überschritten. Bad Dürrenberg. Der seit dem 10. bis 16. Juni hier die Zahl der Kurartenmitglieder um 28 auf 1065 vermehrt, so daß das erste Tausend überschritten ist. Bis 16. Juni badeten in Einzelbädern 1412 Personen und 800 Kinder in Gesellschaftsbädern.

Reisenerdbeeren. Bad Dürrenberg. Der Kaufmann Vogel aus dem Ortsteil Dennenau hat in seinem Garten Reiserdbeeren. Eine Erdbeere hat das Gewicht von 90 Gramm. Erdbeeren mit 40 Gramm sind keine Seltenheit.

Goldene Hochzeit. Bad Dürrenberg. Gestern konnte der Kaufmann Robert Strampel und seine Ehefrau das 50. Jahr der goldenen Hochzeit begehen. Das Jubiläum ist noch sehr rüstig.

Gemeindebilanz. Kirchföhrenberg. Die Jahresrechnung, die bis zum 28. Juni dem Gemeindevorsteher zur Einsicht ausliegt, weist für das letzte Rechnungsjahr eine Einnahme von 42387,85 M. und eine Ausgabe von 40681,36 M. auf.

Immer noch Kirchenerpachtungen. Kauerz. Bei der Kirchenerpachtung wurde ein Höchstgebot von 260 M. von Pächter Heiterberg abgegeben, der den Zuschlag erhielt.

Straßfelder nicht betreten! Kauerz. Da in letzter Zeit auf allen Straßfeldern häufige Katzen angetroffen worden sind, ist das Betreten derselben verboten und damit verbunden Lebensgefahr auf unzureichend unterlauf.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

DVP-Arbeit im Landkreis.

Böslau. In der vergangenen Woche hielt hier die DVP für ihre Mitglieder und Freunde aus Böslau ein Abendsessen zu einer geschlossenen Versammlung ab, die recht gut besucht war. In einem längeren Vortrage berichtete der Kreisratsabgeordnete Dr. Zschöck, über die politische Lage und über das Bestehen der DVP, zu den anderen Parteien, insbesondere zu der SPD. Eine rege Aussprache gab den Anwesenden Gelegenheit, einige Fragen zu stellen und auch Wünsche der Kreisvereine zu äußern. Der Kreisratsabgeordnete vorzutragen sehr erfolgreich war der Beschluß der Versammlung, von nun an monatlich zu Aussprachenben zu veranstalten.

Veuna-Grüßlich. Die Ortsgruppe Veuna der DVP hatte ihre Mitglieder zu ihrer Monatsversammlung dieses Mal nach Größlich eingeladen. Recht zahlreich waren die Mitglieder mit ihren Frauen dieser Einladung gefolgt. Der Kreisvereinsgeschäftsführer Müller hatte übernommen, den Anwesenden einen Überblick über die politische Lage zu geben. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam der Redner dann auch auf die bevorstehenden Reichstagswahlen zu sprechen und betonte besonders die außerordentliche Wichtigkeit einer geistigen und gefestigten DVP, gegenüber den von allen Seiten kommenden Angriffen auf ein konventionelles Vorgehen. Am den Vortrag schloß sich eine längere Aussprache an, so daß die Anwesenden bis weit in die Nacht gegen Mitternacht ihr Ende finden konnten.

Niederörschau. Am letzten Mittwoch hatten sich die Anhänger der DVP aus den fünfzigjährigen Gründungsmitgliedern im Gortental von Größlich in Niederörschau zu einer Versammlung eingefunden, die einen stattlichen Besuch aufzuweisen hatte. Als Redner war Geschäftsführer Müller aus Merseburg gewonnen worden, der zunächst über die jüngsten Ereignisse in der Politik berichtete und sich dann eingehend mit der Frage beschäftigte, wie sich die DVP auf der Gebietern der Wirtschaft und Kulturfragen in der Nationalsozialisten stellt. Da gerade auf diesen Gebieten in der Bevölkerung große Unklarheit herrscht, war es sehr wichtig, daß von der Aussprache reichlich Gebrauch gemacht wurde, um diese Unklarheiten zu beseitigen.

Johannisbierfest. Kriegsdorf. Gestern fand hier das so beliebt gewordene Kriegsdorfer „Johannisbierfest“ statt. Unter Zuzug eines Zehntausend wurde am Nachmittag ein großer historischer Umzug durch den Ort veranstaltet, der sich später durch Nachbarorte bewegte, um auch den dortigen Freunden und Bekannten ein Ständchen zu bringen. Ein großer Festball brachte den Tag zum Abschluß.

Zwei Fischbische gefast. Burgföhrenau. Zwei Wochen Einwohner hatten in der Nacht zum Freitag im hiesigen Dorfteich zwei Fischbische ausgefist. Ihr Ziel war wurde beobachtet und als die Fische gegen 3 Uhr früh nach ihrer Beute sehen wollten, konnten sie von den Zehnen des Fischers geteilt werden. Erst vor kurzem waren angetroffen, so daß die Fische sowie frische Brut eingefischt worden.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Urtell. URTEIL. ZUVERLÄSSIGE. RASCHE UNSCHÄDLICHE WIRKUNG. BEI ALLEN FIEBERHAFTEN ERKRANKUNGEN. NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZEN. JAHRESENTE BEWAHRT. CITROVANILLE. 6 Pulver oder 12 Obolatenpackung RM. 1.05.

Nachbarstadt Halle. Mitteldeutscher Braunkohlentag.

Kommerzienrat Dehne 70 Jahre alt.



Vad Darzburg. Der mitteldeutsche Braunkohlentag hielt heute in Vad Darzburg seine diesjährige Jahresversammlung ab...

Der schwerste Schlag. Neuordnung der Kohlenfrachten im Dezember vorigen Jahres ausgefallen worden. Die Produkte des Braunkohlentages...

gebilligt bekommen, deren Höhe noch unter den Seiten des neuen Kohlenabnahmevertrages liegen. Die so gekürzten Verschiffungssätze...

Die soziale Lage der Bankangestellten.

Am 12. Juni fand die Generalversammlung des Beamtenversicherungsvereins des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes statt. Da keine nur 61 000 Versicherten in mehr als 90 Prozent aller Betriebe des privaten Bankgewerbes...

genommen von unter 3600 Mark. Die Hälfte dieser Schicht betrug unter 2400 Mark. Im Jahre 1932 ist eine weitere Verschärfung nach unten eingetreten.

Ohrfeigen mit Hintergrund! Das allerneueste Gannerpatent.

Außerordentliche Zeiten bringen auferzweckliche Mittel zum Vorschein. Das ist bei den Meinerden der Erde so, das ist bei dem Kleinen so, Selbst für die Ganner gibt das Wort. Bemeistert zwei junge Burischen. Tatort: die unter Leipziger Straße.

Ergebnis der Verhandlung habe sich der Braunkohlentag von jeder übertriebener Nationalisierung und ungeordneten Expansion ferngehalten. Sodann komme ihm zuzunehmen, daß er keine Betriebsverbesserungen im weitestgehenden Sinne finanzieller Kraft...

Ausnahmegericht gefällig

habe, so hätten beispielsweise 1930 die Zahlungen der ausgeprägten Braunkohlentag-Bezirksknappheiten. Heften-Hirtingen, Halle und Brandenburg zur Genüge der Reichsstaatspflicht 64 Millionen Mark betragen...

Im Wirtschaftlichen sind die Abgänge aus der Personalverwaltung der Bankangestellten größer, da die Personalabteilungen oft zum Zwecke der Personalveränderung, teils aus anderen Gründen, in den Abgangsjahren auch abstrichliche Neueinstellungen vorgenommen haben.

Diese laufenden Rentenleistungen erfordern jährlich eine Ausgabe von 10,7 Mill. Mark. Daneben wurden im vergangenen Jahre fast 1 Mill. Mark für Heilmaßnahmen aufgewendet.

Neue Bücher

Sich erfolgreich bewerben! Von Dr. Hoffmann, Verlag W. B. E. Stollfuß, Bonn Preis 1. M.

Bühnenvolksbund Halle.

Für sämtliche bis Ende Juni stattfindenden Vorstellungen des Stadttheaters sind Karten für Mitglieder auf unserer Geschäftsstelle erhältlich.

Kerner seien die Untertanenarbeiter der Braunkohlentags und des brennlichen Braunkohlentags und ihre Arbeitgeber von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung befreit worden, ohne daß ihre Ansprüche an die Arbeitslosenversicherung dadurch berührt worden seien.

Der Anteil der weiblichen Angestellten am gesamten Personalbestand der im privaten Bank- und Bankiergewerbe ist als ein beträchtlicher. Er beträgt 21,7 Prozent.

Lebt Goethe noch in Rom?

Von Dr. Gustav Eberlein, Rom. „Denn kann ich sagen, daß ich in Rom immer glücklicher geworden bin, daß noch mit jedem Tage mein Vergnügen wächst; und wenn es fröhlich sein möchte, daß ich über ihn hinaus, da ich am meisten verlebte zu bleiben, so ist es doch wieder eine große Verhängnis, daß ich so lang habe bleiben können, um auf den Punkt zu gelangen.“

Goethe nun sah, daß er noch keinen Photographierapparat hatte, überall und in erhellten Räumen und Licht, das herabstrahlte, sah insbesondere vieles, was in seinen Schilderungen nicht fehlen dürfte, wenn einer auf der verhehlten Gedanken käme, sie als Wegweiser zu betrachten. Wie es heute Anspiel gibt, die alles im Rahmen 9x12 stehen. Von den Bildern, die mit einer vornehmen, aristokratischen Meinung nach Rom kommen, ganz zu schweigen.

Zeit im hydrographischen Klima in das Frühjahr fällt, hat noch nicht umgewandelt. Ich extrahiere jeden Anfall von Ehrlichkeit, schlaunig und gründlich im goldenen Trübsinn, von Goethe angelehnt, kam die Legende von jenem kleinen Rom an, das immer nur eine kleine Stadt, aber in volkstümlicher, romantischer, erhellter. Die Stadt war vor hundert Jahren so etwas wie ein großes, getrenntes Landhaus inmitten von Finnenhainen, ohne Kanalisation, ohne Verkehr, fast ohne Gärten, nur mit Anbau der Mutter Erde der großen Stadt schreit. Man trifft Spuren einer Herrlichkeit und einer Zerstörung, die beide über unsere Begriffe gehen.“

loskommen. Gibt es ja heute noch Menschen, die Gärten finden an den überhöhen Zimmern und den bunten Glaszügen im Garten. Wie er da herrlich war, den Bild in die grüne Seite des Fincio verlor, so ist er noch immer unter, er lebt noch immer in Bergen von Rom. Heute noch denn je, denn was uns nicht in diesem Lande, das der Zeit, das ist ein höheres Bild und individueller Versuch. Goethe in Rom von 1932, Goethe vor Mussolini, das war Goethe, nicht Romantik: „Wollt un hommel! Jahr hin, fimmerlicher Fincio, was soll mir, der heile englische Herrschaft.“ Da ist der Geist, heißt der Wagen für den Flugplatz am Meer, ich feige ein und bin in vier Stunden in Luni! Goethe brauchte damals mit dem Schiff von Neapel nach Palermo über vier Tage. Wo ist der Geist, der Dichter, der Staatsmann, der uns diese Wunder beschrieb?



Elternbeitragswahlen und Merseburger NSDAP.

Der Erwiderung der „Bitte für deutsche Kultur und Erziehung“ ins Stammbuch.

Von Stüttsuperintendent Kramm.

Da die Erörterungen in Sachen der Elternbeitragswahlen den Boden der Sachlichkeit verließen haben und in persönlichen Gesinnung und ehrenrührige Ausfälle angekreut sind...

Die Unterstellung, daß ich in dem Artikel im „Merseburger Tageblatt“ vom 7. Juni die Stellung des evangelischen Kirchenkreises zu den bevorstehenden Elternbeitragswahlen nicht die amtliche Meinung der Kirche, sondern meine „persönliche Ansicht“ ausgesprochen hätte...

Es wird nun in der Erwiderung der „Bitte für deutsche Kultur und Erziehung“ (M. Z. v. vom 16. Juni) weiterhin vermutet, daß ich Kenntnis aus einer zweifelhaften Aussprache zurückgebracht hätte...

Diese Unterredung — übrigens die einzige — hat tatsächlich auf Wunsch der anderen Seite stattgefunden und war streng vertraulich.

Es wurden dabei auf meine Vorhaltungen hin eine ganze Reihe wichtiger Einzelfragen gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen des „Kampfbund“ gemacht, und es wurde mir verapodiktisch die Versicherung erteilt, daß ich in drei Jahren in der Presse zu bringen; auch wurde bis zu diesem Termin eine Zurückziehung der ganzen Bitte ernstlich empfohlen...

Erreicht war, daß ich nun eine volle Woche an einer Entgegnung auf die revolutionär-radikalen Forderungen gehindert war, während die andere Seite, wie ich zu meinem Verdrusse erfahren mußte, bereits unter Mitwirkung der Vertrauensleute gegen mich in einer halböffentlichen Versammlung zu Felde zog.

Das „M. Z.“ brachte am 7. Juni („Die andere Seite“) die Notizen darüber leider nur in sehr abgeschwächter Form, so daß ich mich nicht einmal gegen die unrichtigen Behauptungen wehren konnte. Trotzdem hielt ich es für anständig, den Unterhändlern nicht jene radikal-demokratischen Forderungen des „Kampfbund“ zuzuschreiben, die sie für in jeder Beziehung einwandlos“ erklärt hatten...

Die NSDAP. betreibt ihren legitimen Zusammenhang mit dem „Kampfbund“ für deutsche Kultur“.

Barthel heißt es mit deutlicher Anspielung auf mich: „Es ist nun klar, daß ich mich nicht als Anhänger der Christlich-Sozialen Bitte dazu hinsetzen lassen und das vorzumerken, was sie bei sich selbst betreiben, nämlich eine Parteifläche zu sein.“

Gleichung nicht erfolgt, da ich in meinem oben zitierten Artikel („Die Stellung des evangelischen Kirchenkreises“) von der NSDAP. überhaupt nicht gesprochen habe; und andere Veröffentlichungen sind meines Wissens von unserer Seite aus nicht erfolgt.

Bezüglich des Dogmatismus wird behauptet: „Am Tage der Einreichung der Bitte kommt die Nachricht, daß die Einigung wieder zerfallen sei.“

Ich hatte mich um die Bitte überhaupt nicht gekümmert. Zank hätte ich nicht leiden können eine Einigung mit Kreisen, die in allen entscheidenden Punkten im Gegensatz zu uns stehen und linksradikal gegen uns verdede.

Ich hätte mich um die Bitte überhaupt nicht gekümmert. Zank hätte ich nicht leiden können eine Einigung mit Kreisen, die in allen entscheidenden Punkten im Gegensatz zu uns stehen und linksradikal gegen uns verdede.

Ich hätte mich um die Bitte überhaupt nicht gekümmert. Zank hätte ich nicht leiden können eine Einigung mit Kreisen, die in allen entscheidenden Punkten im Gegensatz zu uns stehen und linksradikal gegen uns verdede.

Die Erwiderung erklärt meine Fragestellung für falsch und „unverständlich“: Christentum oder Volkstum? Glaube oder Heimat? Er befehlt mich das zu nicht „oder“, sondern „und“ zu bezeichnen.

Die Erwiderung erklärt meine Fragestellung für falsch und „unverständlich“: Christentum oder Volkstum? Glaube oder Heimat? Er befehlt mich das zu nicht „oder“, sondern „und“ zu bezeichnen.

Die Erwiderung erklärt meine Fragestellung für falsch und „unverständlich“: Christentum oder Volkstum? Glaube oder Heimat? Er befehlt mich das zu nicht „oder“, sondern „und“ zu bezeichnen.

Die Erwiderung erklärt meine Fragestellung für falsch und „unverständlich“: Christentum oder Volkstum? Glaube oder Heimat? Er befehlt mich das zu nicht „oder“, sondern „und“ zu bezeichnen.

Die Erwiderung erklärt meine Fragestellung für falsch und „unverständlich“: Christentum oder Volkstum? Glaube oder Heimat? Er befehlt mich das zu nicht „oder“, sondern „und“ zu bezeichnen.

Die Erwiderung erklärt meine Fragestellung für falsch und „unverständlich“: Christentum oder Volkstum? Glaube oder Heimat? Er befehlt mich das zu nicht „oder“, sondern „und“ zu bezeichnen.

Die Erwiderung erklärt meine Fragestellung für falsch und „unverständlich“: Christentum oder Volkstum? Glaube oder Heimat? Er befehlt mich das zu nicht „oder“, sondern „und“ zu bezeichnen.

Und wohin soll es führen, wenn Kirchenführer in der Öffentlichkeit diskreditiert werden, die erklären, die Kirche aufbauen zu wollen? Man lage nicht, daß solche leichtfertige Behandlung wirkungslos wäre.

Datum muß ich aus pädagogischen und futuristischen Gründen von dem Herrn Kulturpolitiker der NSDAP. die öffentliche Zurücknahme der Beibehaltung fordern und lege dazu eine Frist von drei Tagen.

Ein Erfolg dieser Ausfälle ist schon da. In der Theorie Religion Privatangelegenheit ist, das aber in der Praxis jede mögliche und unmögliche Gelegenheit wahrnimmt, die Kirche ein „auszuweichen“, beschäftigt sich mehrfach liebevoll mit dem Volk und hängt mit unter an zwei Jahren vom „Rassenkampf“ anlässlich eines Religionsgesprächs auf mich und meiner Partei angewandt wurde.

Sonnenwendfeier der Turnerischen Vereinigung

Graue Wolken bedeckten am Sonnabend den Himmel, als zum Aufstich der diesjährigen Sonnenwendfeier die Handballspiele begannen. Fast sieben, es als ob auch diesmal wieder die ganze Feier verregnen sollte, doch hatte der Herr Vorsitzende und seine Helfer noch einen klaren Abend vor sich.

„Deutschland, Deutschland über alles“ — es ist heute wieder über den durch Radio übertragenen Fest, ein Zermeter aus dem Vaterländischen Heerzeitung Hermann Kaiser, das von den Hauptrednern sehr gut vorgetragen wurde.

Nachdem nochmals die Turnerinnen mit einem Vorstücken aufgetreten waren, sprach Kreisjugenwart Ritter mit feierlichen Worten zu den Anwesenden. Die Rede hielt sich immer wieder Ziele auf ihn Banner geschrieben, Körperpflege und Pflege der Volkstümlichkeit und Pflege des deutschen Volkstums und der Vaterländischen Gesinnung.

Blühende Rosen ...

Am Hofgarten am hinteren Gothaerfeld ist die erste Rosen- und zwar die hochstämmigen im Mittelteil angepflanzten. Sie erfüllen weitlich die Zeit mit ihrem köstlichen Duft.

Panne des Eherenschleifers.

Am Sonnabend hatte ein auswärtiger Eherenschleifer auf dem Neumarkt eine „Panne“ an seiner Seilmaschine. Während des Schleiens brach plötzlich die Seilmaschine. Erich nach längerer Zeit konnte das „Museumstück“ von einem Schmiedemeister wieder gangbar gemacht werden.

Sturz mit dem Motorrad.

Gestern, gegen 20 Uhr stürzte auf der Straße von Bergau nach Frankleben ein Motorradfahrer betraf, daß er Kopperleugung davontrug und ins Merseburger Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Ursache des Sturzes auf Schlaglöcher in der Straße zurückzuführen.

Verstorbene Examen.

Präsident Edith Diefelb, Tochter des Steuerinspektors Paul Diefelb in Verbera, hat die pharmazeutische Vorprüfung in Weimar mit dem Prädikat „Gut“ bestanden.

Blatt es politisch hält und halten wird, weilt ich nicht. Par noble featum! — Hier wird aber keine Freij geleist.

Die Wahlvorschläge am Städt. Oberlyzeum zu Merseburg.

Am nächsten Sonntag finden von 9-14 Uhr auch im Lyzeum die Wahlen des Elternbeitrags statt. Der Wahlvorschl. Liste für deutsche Kultur und Erziehung“ weilt folgende Kandidaten auf:

- 1. M. Zeifert, Landesoberlehrer; 2. G. Werner, Kaufmann; 3. W. Engel, Automatenfabrikant; 4. Dr. C. Franke, Pflanzl., Dipl.-Ing.; 5. E. Döring, Prof.; 6. W. Börsch, Kaufm.; 7. Dr. D. Hommel, Kaufm.; 8. Dr. Zimmermann, Direktor; 9. B. Berthel, Kaufm.; 10. H. Bauer, Ingenieur; 11. Marielle, Lehrerin; 12. A. Schwarzburg, Kaufm.; 13. Dr. Klopisch, Kaufm., Oberingenieur.

Der Wahlvorschl. II „Christlich-unpolitische Bitte“ ist durch folgende Kandidaten vertreten:

- 1. D. Sernau, Landesoberlehrer; 2. Cornelia Mann-Deuna, Gehrau; 3. Marie Franke, Gehrau; 4. W. Wölke, Verwaltungsoberleiter; 5. Helene Schöneberg, Gehrau; 6. G. Piesch, Landesoberlehrer; 7. Tina Siller, Gehrau; 8. Adele Deibel-Deuna, Gehrau; 9. D. Zimmermann, Kaufmann; 10. S. Schmidt-Danward, Wärfra; 11. Ida von Truhse-Sonau, Gehrau; 12. A. Jäkel, Verwaltungsoberleiter; 13. Elisabeth Franke, Gehrau; 14. P. Marx, Lehrer; 15. A. Eidenauer-Deuna, Prof.; 16. Anna Deuna, Gehrau; 17. P. Barthel-Köppel, Pastor.

Königsball des Zimmerkugensvereins Merseburg.

Am Sonnabend beschloß der Zimmerkugensverein e. V. mit Königsball, Veranstaltung der Mitglieder und Preisverteilung sein diesjährig Schlußfest. Gasthöligen hatten sich in diesem Jahre wegen der Wirtschaftskrise nur nicht beteiligt und so hießen sämtliche Preise und Ordensauszeichnungen im Verein.

Nachdem „König“ Edelle mit seinen „Prinzen“ Prödel und Wutz mit einem Zuzug eingeführt waren hielt der Vorsitzende Kaufmann Preisverteilung und Preisverteilung vor. Die ersten drei Preise auf jeder Seite erhielten sich: Metallschleife: Engler 58, Wutz 57, Prödel 57 Ringe, Punktschleife: Pippert 11, Werner Otto 9, Dehler 9 Punkte. Pflanzschleife: Schelle 33, Preisrichter 38, Engler 38 Ringe. Anschließend trat eine recht feierliche Stimmung ein, die noch erhöht wurde durch einen besonders hübschen Duett-Vortrag einer Dame und eines Herrn aus dem Mariner-Verein, dessen Mitglieder am großen Teil den Zimmerkugensverein vertritt. Der Tanz und harmloser Fröhlichkeit schwand die Stunden bis zum Tagesanbruch schnell dahin.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Vand Königin Luise (Augenabende), Montag, den 20. Juni nächstes Zusammenkommen abends 8 Uhr im Schützenhaus. Erscheineln alle im Pflicht.

Koloniale Arbeitergruppe Merseburg.

Donnerstag, den 23. Juni, 18 Uhr, Vorstandssitzung, 20 Uhr Versammlung und Filmvortrag über Südwestafrika. Um reze Beteiligung wird gebeten. Gäste willkommen.

Der Spitzenhandlatter der Staatspartei.

Wie wir zuverlässig erfahren, wird im Volkshaus Halle-Merseburg (Wahlkreis XI) die Staatspartei den Vertriebsleiter und Reichstagsabgeordneten Ernst Kemmer als Spitzenhandlatter aufstellen. — D'S helfen wird ...

Referendarekamen bestanden.

Helmuth Daack, Sohn des im Bezirk angefallenen Verberer- und Verberer-Beamten, bestand am Sonnabend am Oberlandesgericht in Naumburg die erste juristische Prüfung. Wir gratulieren.

Merseburger Veranstaltungen.

Vishpielballer Sonne. „Der Kongreß tanzt“ — Reuauaufführung. Kammermusik, „Drei Freunde“ — Tonfilm sowie „Die Halbblutigen“.

Weiterverehrung bis Mittwochsabend: bei schwacher Aufhebung ausgangs beiterer, nur mäßig warmes Wetter. Im Süden des Bezirks Eintrübung und Niederschlag.





Montag, den 20. Juni 1932

Platzweihung beim M.S.C.

Feierliche Einweihung der neuen Sportstätte der Merseburger Hockeyspieler. Zwei ehrenvolle Niederlagen der Merseburger Mannschaften.

Seit fast vier Jahre mußten verziehen, die Merseburger Hockeyspieler auf dem ersten Male auf einem eigenen Sportplatz seine Spiele ausgetragen konnten. Eine lange Zeit, wie es scheint — ein paar Jahre nur, wenn man bedenkt, welche Schwierigkeiten es für den Klub zu überwinden galt. Ein Jahr lang hat man an der Platzanlage gearbeitet. Ein Jahr hater mühevoller Arbeit liegt hinter dem M.S.C., dessen Mitglieder aus eigenen Mitteln und durch ihre eigene Arbeit diese Stätte der Erholung und der körperlichen Erziehung schufen.

Geiern nun konnte der M.S.C. seinen neuen Platz einweihen, und stolz grüßte schon

vor angehört, als Solist hervorzuheben, ein Lied. Als die letzten Töne verklungen waren, betrat der 1. Vorsitzende des M.S.C. 31 m e r m a n n, die Tribüne und begrüßte zunächst alle Erscheinenden und insbesondere die Vertreter der hiesigen und hiesigen Behörden, die Mitglieder des Leipziger T.S.C. und die Damen des VfB. Jena. Er erinnerte im weiteren Verlauf seiner Ansprache an die schwere Arbeit, die hier geleistet worden sei und die im Verlauf eines Jahres aus einer Art Wüste eine nutzbringende Sportanlage geschaffen habe. Der M.S.C. Platz solle der Jugend dienen zur Festigung von Körper und Seele, die ja untrennbar miteinander verbunden sind. Der Vorsitzende schloß mit dem Wunsch, daß sich weiterhin ein gutes Einvernehmen zwischen dem M.S.C. und dem

dranges freudig in das Geisig sich einordnen. Im Namen der Stadt Merseburg beehrte, wünschte nun Oberbürgermeister Dr. M o l t e b a d den M.S.C. zu seiner neugetschafften Sportanlage. Er sprach den Wunsch aus, daß die gemeinsame Sportstätte die alten Verbindungen, die Merseburg und das hiesige Domgymnasium verbinden, wieder anlebe. Vom Reitermann-Präsidenten wurden nun zwei Bilder des Domes, vom Zeichenlehrer des Domgymnasiums Wagner gezeichnet, überreicht, die für die beide Damer- und Herrenmannschaft des Tages bestimmt waren. Weiter überreichte er für die Jugendabteilung 50 Mark. Der nächste Redner war der Vorsitzende des Mitteldeutschen Hockeysportverbandes

bandes, Hof-Geleitspa, der noch einmal im Namen des Verbandes allen denjenigen, die an dem Ausbau des Platzes mitgearbeitet hatten, den Dank aussprach. Er teilte dann mit, daß der Verbandsvorstand beschlossen habe, dem Merseburger Stadion-Klub die Verbandsträge für das nächste Jahr zu erteilen und dem Vorsitzenden Zimmermann für seine verdienstvolle Tätigkeit die Silberne Ehrenmedaille

zu verleihen. Schließlich sprachen noch der Vorsitzende des Saalkreises, Spormann-Halle; für die Merseburger Turnerschaft Dr. Franke; Dr. Herbst für Schmarguth-Halle und je ein Vertreter des VfB. 46 Halle, des T.S.C. Halle und des M.S.C. Halle, die alle die Glückwünsche ihrer Vereine überbrachten.

Nachdem der letzte Redner beendet hatte, ergriff noch einmal der 1. Vorsitzende Zimmermann das Wort, dankte für die vielen Glückwünsche und übersreichte schließlich dem Spielführer Weber vom M.S.C. den neuen Platz und gab damit das Spielgeld für den ersten Kampf auf eigenem Platz frei.

Merseburg unterliegt gegen T.S.C. 0:5 (0:1)

Die beiden ersten Mannschaften des T.S.C. und des M.S.C. nahmen nun in der Mitte des Spielfeldes Aufstellung. Mit ihrem ursprünglichen Spielführer überreichte sie dem Merseburger Spielführer einen Blumenkranz und dann konnte das Spiel beginnen. Zum ersten Mal stand den M.S.C. wieder eine zur deutschen Extraliga gehörende Mannschaft gegenüber. Gleich zu Beginn des Spieles griffen die Gäste hart an, trotzdem gelang es dem M.S.C. sich frei zu machen und einen Angriff auf das Leipziger Tor zu unternehmen. Niemandem parierte jedoch in höherer Manier und schlug den Angriff zurück. Man würde das Spiel bei leichter Halbzeitpause des T.S.C. durch großen Elfer unterer Seite offen werden konnten, so daß man schon annahm, daß die erste Halbzeit torlos verliefen würde. Jedoch kurz vor Ablauf der ersten 30 Minuten gelang Leipzigs das erste Tor, das in dieser Hinsicht aber das letzte bleiben sollte. Ammehin eine beachtliche Leistung für Merseburg.

Zu dieser hervorriefen. Im Laufe des Abends konnte der 1. Vorsitzende das langjährige Mitglied Werner Dels für 20jährige Teilnahme am Hockeysport mit einer Silbernen Ehrenmedaille auszeichnen. In dem Wettbewerb, an dem 25 Gutkürde eingeladen waren, beteiligte hatten, erhielten Främien. Schließlich wurde noch der Spielführer V a l l e durch ein Ehrenamt ausgenommen.

Fußball in Zahlen.

- Oberlausitz: 10, 0:5 (0:2).
- 1. FC. Nürnberg — Magdeburg (kombiniert) 5:1 (0:0).
- Westdeutschland — Süddeutschland 1:0.
- Victoria Berlin — Preußen Berlin 4:0.
- Nitra — Danfour (Schwaben) 5:3.
- 1. FC. Nürnberg — Tennis Borussia Berlin 5:0.
- Soltau-Siel — Mitten 8:1.
- Arminia Hannover — Werder Bremen 4:1.
- Schwes — Unna 3:1.

Nachbörstmann Schwein — Deutschland.

Auf der Bahnbahnstation Jülich-Deffeln gab es am Sonntag, einen Nachbörstmann (Schwein) — Deutschland für Amateure und Berufsler, den die deutschen Vertreter im Gesamtergebnis mit 2:7 Punkten zu ihren Gunsten entschieden. In den beiden Damer-Partien über je 30 Minuten teilten sich alle und keiner abweichend in die beiden ersten Plätze; von den Amateurliegern waren Richter und Erdmann die besten, während bei den Berufsliegern der Kölner Matthias Engel am eindrucksvollsten fuhr.

Tennis

3. Thüringer Kreisfrauenturnen.

Wie das Festen in der D.T. hauptsächlich unter den Turnerinnen in der letzten halben großen Anfang gefunden hat, so zieht jetzt auch Tennis als vollwertiges Lebensgebiet des deutschen Turnens ein. In kurzer Zeit sind innerhalb des Kreises Thüringen 28 Abteilungen entstanden, 49 Plätze, darunter ein Hallenplatz wurden in den letzten 3 Jahren ausgebaut. Ein richtig Erleben überall! Auch im Wettkampf sollen die Kräfte erprobt werden, darum ist es richtig, dem Kreisfrauenturnen in Wehrstedt ein größeres Turnier anzugehen, das von ca. 60 Spielerinnen bestritten wird.

Die zweite Tennismannschaft des Tennis- und Baden-Club liegt am Sonntag gegen die erste Mannschaft vom Tennis-Club Colonia Hagen im Verbandsturnier 13:6. — Verein für Leibesübungen Halle 96 gewann mit seiner 2. Tennismannschaft gegen die 2. Mannschaft des Mitteldeutschen Tennisclubs im Verbandsturnier mit 10:9. Nähere Berichte folgen.

Gefahren des Methyllalkohols

Die „Deutsche Tages-Zeitung“ wendet sich in einer der letzten Nummern gegen die als Einheitsgetränk vorgeschlagene Mischung von Benzyl, Benzylhydrat und Glycerin und weist auf die Gefahren hin, die durch Einnahme des Methyllalkohols bei bereits in den Jahren 1925—1928 von 104 auf 227 Tote, aller Todesfälle schienen. Die Gefahr besteht in der Verunreinigung von wasserhaltigen Weinen, die durch die Verunreinigung durch die bekannten gefährlichen Abfälle des Methyllalkohols verunreinigt werden. Die fährliche amerikanische Herstellung hat darauf hingewiesen, daß allein die Verunreinigung von Methyllalkohol zum tödlichen Mittel im Winter 1930/31 in den Vereinigten Staaten mehr als 200 Todesfälle verursacht habe. Es ist weiter anzuführen, daß Methyllalkohol auch von der Haut aufgenommen wird und dann tiefen Verätzungserscheinungen hervorruft, wie diesen er getrunken wird.



1. Vorsitzender Hugo Zimmermann bei der Weiherede.

von weitem her die rot-weiße Vereinsflagge die Gäste, die in „hellen“ Scharen herbeikommen, um der Weihe Merseburgs jüngster Sportanlage beizuwohnen. Auch das Domgymnasium, auf dessen Grund der Spielplatz geschaffen wurde, war recht zahlreich erschienen. Unter Vorantritt des Spielmannszuges und der Schulmusik zogen sie im neidlosigen Zuge hinaus auf den Platz an der Saale. Hier sang der Schülchor, aus dem besonders ein Quartett, der auch dem Thomauer-

Domgymnasium beiseiten möge. Als nächster Redner sprach alsdann

Studiendirektor Dr. Hertling

für das Domgymnasium, der in längeren Ausführungen über die Wichtigkeit der körperlichen Erziehung unserer Jugend referierte. Sport und Spiel, so führte er aus, sind die hervorragendsten Erzieher zur Gemeinschaftsarbeit und Persönlichkeitswert, harte Weisheit, die trotz allen Freiheits-Sport und Spiel schaffen sich und willens-

Rössens Stadion im Mittelpunkt der deutschen Leichtathletik.

Wie wir bereits bekanntgaben, findet am 26. Juni im Rössens Stadion der leichtathletische Frauen-Verbandskampf Mitteldeutsches-Landes-Verbandes statt. Eine ähnliche Veranstaltung ist in Merseburg noch nicht abgehalten worden. Es sind sogar Bestimmungen im Gange, die beiden anderen deutschen Sportverbände zu dem Wettkampf hinzuzuziehen. Wahrscheinlich wird dieses Vorhaben aber bei der kurzen noch zur Verfügung stehenden Zeit nicht verwirklicht werden können.

den Start. Im Kugelstoßen und Diskuswerfen wird sie von Fräulein Pufsch unterführt. An dem Speerwerfen nimmt weiter Frau Engelhard-Weber teil. Im Hoch- und Weitsprung ist Fräulein Inge Brummel die anspruchsvollste Bewerberin. Zu ihr gestellt sich im Hochsprung Fräulein Steinberg und im Weitsprung Fräulein Klauenwerth. In der 10 mal 100 Meterstaffel wird neben den genannten Damen noch Fräulein Bismann teilnehmen. Die endgültige Besetzung der 4 mal 200 Meterstaffel steht noch nicht fest.

Von Mitteldeutsches Leichtathletikfesten sind nach dem gestrigen Meisterschaften für den Frauenwettkampf ausserhalb worden: 100 Meter: Krauß (T.S.C.), Freitag (1. S.B. Jena); 200 Meter: Himmel (Germania Magdeburg), Danke (M.S.C.); 400 Meter: Hörden; 800 Meter: Hörden; 1000 Meter: Hörden; 1500 Meter: Hörden; 2000 Meter: Hörden; 3000 Meter: Hörden; 4000 Meter: Hörden; 5000 Meter: Hörden; 6000 Meter: Hörden; 7000 Meter: Hörden; 8000 Meter: Hörden; 9000 Meter: Hörden; 10000 Meter: Hörden.

Bei weitem noch einmal darauf hin, daß sich unter den Berliner Damen ein großer Teil der deutschen Leichtathletik befindet, die dazu berufen sind, Deutschland auf der diesjährigen Olympiade in Los Angeles zu vertreten. Im Rahmen der hochklassigen leichtathletischen Wettspiele findet auch ein Handballwettkampf zwischen der Meisterschaft des Turn- und Sportvereins Hölßen gegen eine Leipziger Sportmannschaft oder gegen Halle statt.

In der zweiten Hälfte des Spieles entwickelte sich die hohe Klasse der Leipziger Gäste mehr und mehr. Ihre Angriffe wurden schneller und wichtiger. Ungeheure Stoßkraft und große Schnelligkeit der einzelnen Teile und ihres Spielfeldes brachte ihnen eine glatte Heberleistung. Aber trotz des Bombardements auf das Merseburger Tor wurde unser Torhüter Zimmermann II den Haapel der Gäste aufhalten. Wenn er schließlich doch noch einmal den Ball ins Netz lassen wollte, so lag das an der merkwürdigen Verrücktheit der Leipziger Stürmer, die sich immer wieder freizustellen wußten. Bis zu Ende der Spielzeit gelang es den Merseburgern nicht mehr, das Eigentor, das sie früher nebenbei hatten, zu schließen, und mit einer 0:5-Niederlage, aber noch einem außerordentlichen Kampf verließen sie ihre neue Spielstätte.

Vor dem nun folgenden Damenpiel wurde eine 10 mal 100 Meterstaffel der M.S.C. Jugend und der Jugend des Domgymnasiums ausgespart, die von der M.S.C. Mannschaft statt genommen wurde. Schließlich wurde das Domgymnasium besser abscheiden können, wenn sich keine Mannschaft, wie vorgesehen, bei der dritten Runde die Innenbahn benutzen hätte, die sie aber erst in der letzten Runde einnahm.

Die Damen schnitten besser ab — aber 5:4 Sieg des VfB. Jena.

Da die ursprünglich verpfändete Leipziger Damenmannschaft des T.S.C. in letzter Minute absahe, war in freundlicher Weise die der Leipziger VfB nicht nachziehende Damerne des VfB. Jena einmarchieren. Beide Mannschaften waren sich fast gleichwertig in ihre Spielweise annehmlich ähnlich. Bei Halbzeit war das Spiel noch vollkommen ausgeglichen (2:2) und auch in der zweiten Hälfte schien es, als sollte das Spiel unentschieden ausgehen. Erst kurz vor Spielende hob sich Jena als für Merseburgs Torhüterin verlässliche Entschuldigungsstör (5:4). Der Damerne-Hockeysport hat bei den zahlreichen Zuschauern einen guten Eindruck hinterlassen.

Ausflug.

Nach Spielende begab man sich dann in das nachbarschaftliche „Strandbühnen“, wo eine große Gesellschaft für die Zwecke abgedacht war. Unterhaltung und Tanz bis in die tiefen Nacht blieb am bestimmer. Minna P o d o l s k i n und ihr Partner Paul S t o d t zeigten einige moderne Tänze, die den Besuch der

Die Mittelverfechten Meisterkämpfe in Halle.

Der Saalegan Hinfahrt in Front, Halle 96 triumphiert mit Fel. Martwood und Fel. Frauboes.

Der Saalegan war am Sonntag und Montag mit der Durchführung der Mittelverfechten Meisterkämpfe beauftragt und entlegte sich dieser Aufgabe mit der größten Beachtung. Die Teilnehmer waren sämtlichen Anforderungen gerecht. Eine vorbildliche Saalprobenanlage der Firma „Halo-Exhaur“ übermittelte alles Nötigste in scheinbar und bestmöglicher Form. Das Wetter war am Sonntag recht fast, aber dennoch herrschte unter den Anwesenden Reformstimmung.

Der Saalabend brachte eine Reihe von Entschörungen, und man muß sagen, daß gegen den Saalegan mit seinen Favoriten ein

sehr enger, Eine Mappe Niederlage mußte sich für den Erstschlag im 110-Meter-Gebäude gefallen lassen. Dieser als erwartet, schied sich in der fünften Runde aus, die den 10.000 Metern der Helene Wettler, der einen beachtlichen 4. Platz belegte.

Wie schon oben erwähnt, kam am Sonntag die Organisation bestens und man kann es begrüßen, daß die Leitung auch für den kommenden Sonntag seitens des WVBV, mit der Durchführung des Verbandstages der Frauen Mittelverfechten gegen Brandenburg in Neudorf beauftragt worden ist.

Männer:

- 100 Meter: 1. Wiebach (WVBV-Halle) 11.1; 2. Treber (Dresd. EC) 11.2; 3. Bauer (Dresd. EC) 11.2; 4. 200 Meter: 1. Treber Dresd. Dresden 22.2; 2. Wöhler (WVBV Leipzig) 22.3; 3. Zein (Halle 96) 22.3; 4. 400 Meter: 1. Wöhler (WVBV Leipzig) 50.3; 2. Klupp (1. SV, Jena) 51.2; 3. Wulff (ZuV, Weissenfels) 52.1.
- 800 Meter: 1. Stöckigt (Geh. SV) 2:00.5; 2. Dr. Schöber (Dresd. EC) 2:01.2; 3. Lunderberg (Geh. SV) 2:01.2.
- 1500 Meter: 1. Gah (WVBV Dresden) 4:10.2; 2. Bräuner (ZuV, Jena) 4:11.3; 3. Wöhler (ZuV, Jena) 4:12.2; 4. Schmal (Chemnitz WVBV) 4:14.2.
- 10.000 Meter: 1. Gohschi (WVBV Chemnitz) 32:40; 2. Talle (Sportf. Leipzig) 33:39; 3. Müller (WVBV Dresden) 34:12; 4. Hübner (WVBV Leipzig) 35:25.
- 110 Meter Führen: 1. Dube (WVBV Leipzig) 16.3; 2. Grasshoff (Halle 96) 16.4; 3. Felbig (WVBV Leipzig) 16.8; 4. 200 Meter Führen: 1. Zimmermann (WVBV Leipzig) 52.2; 2. Krause (Dresd. EC) 59.4; 3. Edöne (WVBV Jena) 60.6.
- 100 Meter: 1. Witt, 96 Magde. 45.1; 2. Großhans 45.2; 3. WVBV Halle 45.2.
- 400 Meter: 1. WVBV Dresden 3:29.9; 2. Dresd. EC 3:33.8; 3. WVBV Leipzig 3:34.4; 4. WVBV Halle 3:41.
- 1000 Meter: 1. WVBV Dresden 17:11.8; 2. SV 96 17:26; 3. WVBV Leipzig 17:31.5; 4. WVBV Leipzig 17:32.
- 1000 Meter: 1. Zerbarth (Dresd. EC) 14.2; 2. Stöckigt 96 13.7; 3. Schröder WVBV Magde. 13.37.
- Steinhöfer: 1. Herrmann (Geh. SV) Dresden 2.23; 2. Klemmer (Dresd. EC) 2.32; 3. Reupert (FV, Gotha) 2.35.
- Distanzläufer: 1. Zerbarth (Dresd. EC) 41.7; 2. Stöckigt 96 40.36; 3. Schmitt (Dresd. EC) 37.13.

- Schieberbein: 1. Genfch WVBV Jena 58.1; 2. Schiele WVBV Magde. 55.1; 3. Möbius (WVBV Gotha) 52.2.
- Sommerwerfer: 1. Riemer (Dresd. EC) 42.3; 2. Marz Schmitt (Leipzig) 34.9; 3. Möbius WVBV Gotha 33.9.
- 100 Meter: 1. Weimann (WVBV Leipzig) 65.82; 2. Stöckigt 96 61.24; 3. Rappold WVBV Leipzig 57.06.
- 200 Meter: 1. Schreier WVBV Leipzig 7.10; 2. Möbius WVBV Halle 7.09; 3. Song (Dresd. EC) Leipzig 7.06.
- 400 Meter: 1. Wöhler WVBV Leipzig 1.55; 2. Marz Dresd. Dresden 1.52.5; 3. Genf 1. SV Jena 1.50.5; 4. Subst WVBV Jena 1.50.5.
- 800 Meter: 1. Bauer Halle 96 3.85; 2. Möbius WVBV Gotha 3.30; 3. Brandt (Dresd. EC) Leipzig 3.20.

Frauen:

- 100 Meter: 1. Frau (Dresd. EC) 12.4; 2. Freitag 1. SV Jena 12.5; 3. V. Drilling (Dresd. EC) Magd. 12.6.
- 200 Meter: 1. Frau (Dresd. EC) 25.4; 2. V. Drilling 25.5; 3. Freitag 1. SV Jena 25.6.
- 400 Meter: 1. Rimmel (Germ. Magde) 2:26.2; 2. Subst 1. SV Jena 2:26.3; 3. Thomas (Geh. SV) 2:26.7; 4. Sandt 96 2:27.0.
- 800 Meter Führen: 1. Frauboes Halle 96 13.2; 2. Martwood Halle 96 13.5; 3. Kreplin (Dresd. EC) Magde. 13.7.
- 1000 Meter: 1. DRES. 50.7; 2. Frauen EC Magdeburg 52.3; 3. EC Erfurt 53.2.
- Augenheben: 1. Martwood Halle 96 11.19 n. 30; 2. Meißel (Dresd. EC) Leipzig 10.36; 3. WVBV Erfurt 9.93; 4. Sommerwerfer: 1. Frau (Dresd. EC) 38.43; 2. Wehner (Dresd. EC) 31.65; 3. Franck (WVBV Nordhausen) 30.60.
- Schieberbein: 1. Martwood Halle 96 33.68; 2. WVBV Leipzig 32.3; 3. Riese (WVBV Halle) 31.92; 4. WVBV Halle 31.92.
- 100 Meter Führen: 1. Subst 96 1.10; 2. WVBV Halle 1.09; 3. Jenter (Dresd. EC) Leipzig 1.07.01.
- 200 Meter Führen: 1. Frau (Dresd. EC) Dresden 5.47; 2. WVBV Erfurt 5.31; 3. Freitag 1. SV Jena 5.28.
- 400 Meter: 1. WVBV Erfurt 1.52; 2. Stöckigt 96 1.50; 3. WVBV Halle 1.44; 4. Kreplin (Dresd. EC) Leipzig 1.44.

Auf die Merieburger Erfolge bei den letzten Reichstagsmeisterschaften können wir morgen noch einmal zurück.

1. Jubiläumsspiel remis. Vfz.—ZuV.—Weissenfels 2:2 (1:2).

Die Vfz.-Liga führte ihr erstes Jubiläumsspiel gegen ein ZuV. Weissenfels größtenteils überlegen durch. Die Gäste waren technisch nicht so gut wie sonst. Der alte internationale Pausen trat erst nach der Pause ein, verriet auch nur gelegentlich sein einziges Können. Vom Angrifflich war kein Rede zu sein, das gegnerische Tor wurde erst bei der sehr sicheren Weissenfels' Verteidigung so starkem Widerstand, daß der Torwart nur selten eingreifen zu brauchen. Zweimalhin schloß dann in der 22. Minute nach längeren Ansetzungen das Vfz.-Tor. Weissenfels erwiderte mit einigen Gegenangriffen und gleich schließlich durch Handtreffer aus. Schiedsrichter Schaffernicht überließ jedoch diesen Regelverstoß. Bei jetzt verstelltem Spiel konnte der ehemalige Vfzler Schollmer aus vollem Lauf ein Schrägschuß die Gäste in Führung bringen.

Auch in der zweiten Spielhälfte spielte der Vfz. größtenteils leicht überlegen. Schollmer zeigte sich als guter Aufbauspieler, trotzdem in der ersten Hälfte nur Beder und Knoke und Kluge erlegt worden waren. Den Gleichstand erzielte Krüger, indem er einen Strafschuß von der 16. Meterlinie ausnahmbar in die Maschen jagte. Beide Parteien lieferten sich abwechselnd schnelle Tempo jetzt noch mehr. Der entscheidende Siegestreffer blieb jedoch aus. Bei Merieburger Punkte aus diesem der Junior Teise recht gut. Auch der

für Däne eingeprengene Rabermann war sehr sicher. Rabermann am letzten Aufschlag doch wieder mobilisiert. — Schiedsrichter Schaffernicht war dem Spiel ein geschickter Leiter. Der Fehler beim ersten Weissenfels' Tor konnte er nicht sehen.

Diesmal also Neumark! 99 wurde 0:4 (0:2) geschlagen.

Der Spielvereinigung gelang es vor einer letzten Aufbaumenge an den Weissenburger Konkurrenten Vergeltung zu üben. Sie fiel sogar reichlich derb aus, aber deswegen verdient, weil sämtliche Tore unhaltsamer Prachtstücke waren. Vom Glück wurde Neumark infolgedessen begünstigt, als für einen Gegner wie die Spielvereinigung zu schwach. Neumark hinterließ einen recht frischen Eindruck.

Vom Torwart bis zur Käuferei waren Vren sich beide Gegner in der ersten Hälfte gleichwertig. Während aber Neumarks Sturm stehend kombinerte, und bei jeder Gelegen-

dem. Das machte sich auch am Sonntag bemerkbar. So hätte man bei dem Weissenburger Herrn mit einem Sieg des Vfz. über die Gäste gerechnet. Bei jedem Training und jeder anderen Veranstaltung schaffte Weissenfels 7:30, aber gerade bei diesem, als es gerade eine Meisterhaftigkeit zu erlangen, blieb er mit 1 Zentimeter hinter dem Sieger Schreier (WVBV Leipzig), denn er so oft die Berge gestieg hat, nicht. Nach von dem Vfz. Weissenfels in der Regel- und Distanzläufere bessere Leistungen erwartete. Er aber nicht anerkannt wurde, daß gerade der Dresdener Zerbarth in einer Form war, die sich nicht nur nicht gestieg hatte, sondern auch nicht hinter Weimann (WVBV Leipzig) mit 61.24 an beachtlich. 2. Stelle. Der aber hat für den kommenden 1. Platz ein Weissenfels' in Weissenfels nachher ein Spiel mit Vfz. Weissenfels, erhalten und nicht von den Saalegan und seinen Verein vertrieben. Ein Loch wird der gesamten Veranstaltung war das 100-Meter-Gebäude für die Frauen.

Fel. Martwood (Halle 96) verzeigte auf den 100-Meter-Lauf und lieferte dafür ihr Werk. Martwood in Fel. Frauboes ein Hindernis, der freigelegt der Lauf der beiden Teilnehmerinnen war in den Schritten leicht. In der Endkonfession kamen die Teilnehmerinnen zu einem Zusammenstoß, wobei Fel. Frauboes als Siegerin eine neue Weissenfels' Beileistung aufstellte. Ein weiteres Mal wurde der Name des Vfz. Halle 96 durch den Vortreffer verflüchtigt. In der ersten Hälfte waren die Teilnehmerinnen mit 11.19 Meter ebenfalls eine Beileistung für den WVBV, erzielte.

Ein Ruhmesblatt für den Saalegan bildet das Zweierwett der Frauen. Hier schalteten Fel. Martwood (Halle 96) und Fel. Frauboes (Halle 96) alle übrigen Teilnehmerinnen aus

und bewiesen dadurch, daß die Leichtathletik innerhalb des galgenenden Ganges auf hoher Warte steht. Überhaupt war es den Frauen überlassen, durch brillante Leistungen die Teilnehmerinnen zu überzeugen, denn im Distanzläufere verbesserte Fel. Krauß (Dresdener EC) die Rekordmarke des WVBV, auf 35.45. Winkler zeigte die Kräfte nicht. Heterogones. Grundmengen ist noch der Sieg des Vfz. über Weissenfels über 100 Meter in 11.1, wobei er die Dresdener Treber und Bauer an die Spitze vertrieb. Der erste im Weissenfels' Wettbewerb, der sich herbeizog, stein (Halle 96) erwies sich als ein Sprinter großer Formates. Im 200-Meter-Lauf belegte er hinter Treber (Dresden) und Wöhler (Leipzig) mit 22.9 einen hervorragenden Platz im 100-Meter-Lauf war er erfolgreich vertreten.

Nach hatten die Staffeln. Schiedsrichter Schaffernicht bei den 4 mal 100-Meter Halle 96 aus. Durch fehlerhaften Lauf führte die Halle 96 die Teilnehmerinnen in die Zielzone am Ende. Weissenfels' bester Flappler bei Weissenfels, im 100-Meter-Lauf im Endlauf vertreten waren. In diesem schied Vfz. Leipzig und DRES. durch Weissenfels' ihren ersten Käufer aus, so daß Krauß und WVBV hinter 96 Magdeburg den 2. Platz bzw. 3. Platz belegen konnten. Ein außerordentliches Ergebnis war die 4 mal 1500-Meter-Staffel. Allerdings, sie niemals dort tatfällige Belegte. So wurde es gegen den Vorherrscher, daß Weissenfels nach 2. Weissenfels in Führung ging. Hier blieb es im Gegensatz mit den Straßen' und kurz vor dem Weissenfels' im schnellsten Emet davonziehen. Gegen Vfz. hatten sie ungefähr 100 Meter gegen Dresden verloren. Die Gegenleistung ist aber, das Vfz. und WVBV Leipzig von ihnen aus die nächsten Plätze bilanzieren wurden.

Im Stabshauptung hat' Weissenfels (96) keine Konkurrenz und gab sich mit einer Ermahnung von 3.5 zurück. Im 200-Meter-Lauf wurde Weissenfels' nur auf 3.30. Auch in den 1000 Metern hatte man von dem 96er Senkung meins mehr erwartet. Ihm fehlte jedoch das nötige Tempo, so daß Weissenfels' zu sein. Er hielt sich zu sehr in dem Felde, und als es zum Schluß kam war die Spielvereinigung schon zu

Leipzig's Städtemannschaft Extraklasse. Merieburg verliert 8:13 (7:7)!!

Einen recht interessanten Kampf bekamen am Sonntag die in nicht allzu großer Zahl erschienenen Zuschauer im Städtischen Merieburg-Leipzig zu sehen. Die Leipziger erschienen in veränderter Ausstattung; sie trugen als rechten Vertreter der Merieburger rechten Käufer, Müller Schöndel, Gahrbach, Brauer Kaufhof, Witte Mößling, Grimm und Halbint's Pfeffer Schöndel. Bei den Gästen war wohl jeder einzelne Spieler vom Sturm bis zum Torwart ohne jeden Zabel besetzt, so daß diese ein Spiel vorläufen, wie es wohl einheitlicher kaum sein konnte. Der Mittelwächler Heinrich W. Schöndel war der größte Stütze, außerdem war auch der linke Flügel mit Pfeffer und Kaufmann WVBV Schöndel sehr gefähig. Kurz vor Halbzzeit mußte Leipzigs Torhüter wegen Verletzung leider das Spielfeld verlassen, so daß die Leipziger gezwungen waren, ihren Vinterspieler ins Tor zu stellen, der seinem Vorgesetzten bestimmt nichts nachzugeben und Pfeffers Schöndel als Vinterspieler einpran. Die Merieburger Vertretung spielte anfangs unter ihrer sonstigen Form, fand sich aber dann später ganz gut zusammen. Hauptsächlich im Tor war ganz aufgesetzt, ließ aber nach seiner Verletzung nach. In der Vertiefung besetzt Harthaltig wieder in seinen alten Beruf und riefte sehr oft viel zu weit auf. Die Väterei war wohl bei den Spielern das Schmerzenskind, alle drei waren die bei Väterei, die nicht überwinden des Hindernis. Vor allem haupt' es hier an einem Mittelwächler, der etwas schwebelhaft aufbaut. Der Sturm zeigte anfangs ein zerrissenes Spiel, fand sich aber später gut zusammen. Hier war der WVBV in der ersten Hälfte ganz gut aufgesetzt, nur wurde er sehr wenig von seinen Bekanntschaften unterstützt.

so daß er in der zweiten Hälfte vollständig ausgepumpt war und ziemlich hart abfiel. Dadurch kamen auch jene beiden Vereinstorhüter W. und St. Wacker nicht mehr, außer Trapes, Gahrbach und Kaufmann spielen in ihrer alten Form, wurden aber wieder im punkto Vollgasse recht knapp gehalten. Also konnte sich die Merieburger Vertretung gegen eine deutsche Elite Mannschaft in der ersten Hälfte gut halten, während sich in der zweiten Hälfte sie immer noch frisch spielenden Gästen beugen mußte. Aber trotzdem können die Merieburger mit diesem ehrenvollen Resultat zufrieden sein.

Spielverlauf: Nach Anruf drück Leipzigs linke Seite gegen die halbtinten Rechten in der 2. Minute die 10-Führung. In der 5. und 6. Minute erhoht Leipzigs auf 3:0. Harthaltig, Poppel sind nicht in der Lage, die linke Seite zu halten. Nächste Minute verlor die linke Seite wieder ein Spieler einen Strafschuß von der 16. Meterlinie. Erhoht die linke Seite Leipzigs auf 4:2 dem Wacker W. in der nächsten Minute 4:2 entgegenstellte. 15 Minute Wacker S. 4:3. Leipzigs Mitte 5:3. Nächste Strafschuß Wacker W. 5:4 und nächste Minute durch den linken Spieler 5:5. Gleich darauf gelingt es wieder Wacker W. den Torwart zu überwinden und Merieburg führt 5:6. Jedoch gleich Leipzigs Mitte gleich wieder aus 6:8. Jetzt ist der Kampf sehr an Spannung. Wacker W. führt durch Strafschuß in Führung, während Wacker W. 2 Minuten vor Halbzzeit den Ausgleich erzielt 7:7. In der zweiten Hälfte kommt Merieburg nicht wieder ins richtige Fahrwasser. Wacker W. führt wieder 8:7. In der nächsten Minute durch Strafschuß der Gäste kommt

abwärts. Leipzigs sichert sich jetzt in gleichen Abständen den Sieg. Brauer erhoht in der 5. und 6. Minute auf 10:7. 6. Minute Wacker W. 11:7. 5. Minute Müller 12:7. Wacker W. gelingt es, den in der zweiten Hälfte eingestellten Ergrütwächter durch Strafschuß zu überwinden und verführt auf 12:8. Kurz vor Schluß kann WVBV noch auf 13:8 erhoht werden. Schmidt Weissenfels leitete nicht in gewohnter Weise, vor allem gab er zwei Tore für Leipzigs, die nicht ganz einwandfrei waren.

Wasserball

Für die Durchführung der Gau-Wasserballspiele ist eine Reihe von Terminen befristet, ohne daß es den Vereinen möglich war, ihre Mannschaften infolge der niedrigen Wassertemperatur und des hohen Wasserstandes der Saale ins Treffen zu führen. Die Ausstattung der Vereine ist, zum Glück, gemäßigen Nachbarnung der Kreisliga die vorjährigen Sieger der A-Klasse für die Kreisliga zu bestimmen. Nummer vier das Verdrünte, wenn die Anzahl der Witterung nicht nochmals in letzter Minute einen Stich durch die Bedingung macht, nachfolgend. Zu nächst spielt am Sonntag in Weissenfels der WVBV gegen den Schwimmklub Weimar. Der Montag der nächsten Woche fährt die WVBV zum Schwimmklub in Merieburg, am Mittwoch verläßt Halle wird der Schwimmklub Weissenfels den Merieburger keine Aufwartung machen. Beide Spiele werden in der Sternberg'schen Wadaenallt gegen 19 Uhr ausgetragen. Wacker W. führt die Mannschaften der Vereine, ebenfalls ein Besondereinzelkampf der B-Klasse.

Merieburg verliert 8:13 (7:7)!!

Einen recht interessanten Kampf bekamen am Sonntag die in nicht allzu großer Zahl erschienenen Zuschauer im Städtischen Merieburg-Leipzig zu sehen. Die Leipziger erschienen in veränderter Ausstattung; sie trugen als rechten Vertreter der Merieburger rechten Käufer, Müller Schöndel, Gahrbach, Brauer Kaufhof, Witte Mößling, Grimm und Halbint's Pfeffer Schöndel. Bei den Gästen war wohl jeder einzelne Spieler vom Sturm bis zum Torwart ohne jeden Zabel besetzt, so daß diese ein Spiel vorläufen, wie es wohl einheitlicher kaum sein konnte. Der Mittelwächler Heinrich W. Schöndel war der größte Stütze, außerdem war auch der linke Flügel mit Pfeffer und Kaufmann WVBV Schöndel sehr gefähig. Kurz vor Halbzzeit mußte Leipzigs Torhüter wegen Verletzung leider das Spielfeld verlassen, so daß die Leipziger gezwungen waren, ihren Vinterspieler ins Tor zu stellen, der seinem Vorgesetzten bestimmt nichts nachzugeben und Pfeffers Schöndel als Vinterspieler einpran. Die Merieburger Vertretung spielte anfangs unter ihrer sonstigen Form, fand sich aber dann später ganz gut zusammen. Hauptsächlich im Tor war ganz aufgesetzt, ließ aber nach seiner Verletzung nach. In der Vertiefung besetzt Harthaltig wieder in seinen alten Beruf und riefte sehr oft viel zu weit auf. Die Väterei war wohl bei den Spielern das Schmerzenskind, alle drei waren die bei Väterei, die nicht überwinden des Hindernis. Vor allem haupt' es hier an einem Mittelwächler, der etwas schwebelhaft aufbaut. Der Sturm zeigte anfangs ein zerrissenes Spiel, fand sich aber später gut zusammen. Hier war der WVBV in der ersten Hälfte ganz gut aufgesetzt, nur wurde er sehr wenig von seinen Bekanntschaften unterstützt.



Denken Sie schon jetzt an das Kinder-Fest

Wir empfehlen unsere reichhaltigen Läger in:

- Kinderkränzchen** 25 an
- Kinderkleider** 2 50 an
- Kinder-Sportkleider** 2 25
- Kindersöckchen** 8 an
- Kinderschlüpfers** 30 an
- Kinder-Unterleibchen** 38 an
- Kinderbändchen** 5 an
- Knaben-Waschhosen** 1 35
- Knaben-Velvetonhosen** 1 50
- Kieler-Blusen** 2 80
- Kieler-Blusen** 3 60
- Knaben-Sporthemden** 95 an
- Kinder-Kleider** 55 an

bis zu den besten Qualitäten in reicher Auswahl

Dobkowitz

Merseburg Filiale Leuna
Das Haus der guten Qualitäten



Wäschen
weisse, farbig, losert!
von 86.- RM, an
Möbel-Harnisch
Oelgrube 1.

Wien-Meier
Gimmedinger (neue
Sorte) 1 Str. nur 84-5
Schmale Str. 8.
Telefon 2853.

Wien-Meier
Gimmedinger (neue
Sorte) 1 Str. nur 84-5
Schmale Str. 8.
Telefon 2853.

Wien-Meier
Gimmedinger (neue
Sorte) 1 Str. nur 84-5
Schmale Str. 8.
Telefon 2853.

Wien-Meier
Gimmedinger (neue
Sorte) 1 Str. nur 84-5
Schmale Str. 8.
Telefon 2853.

Wien-Meier
Gimmedinger (neue
Sorte) 1 Str. nur 84-5
Schmale Str. 8.
Telefon 2853.

Wien-Meier
Gimmedinger (neue
Sorte) 1 Str. nur 84-5
Schmale Str. 8.
Telefon 2853.

Für das Kinderfest werden gebraucht:
Kniestrümpfe, Söckchen weiß und
farb., Leibchen, Hemdhosen, Schlüpfer,
Hosenträger, Seidenband in all. Breiten.
ab Montag, dem 20. 7. auf alle diese Artikel
statt 5% 10% Rabatt in Marken des
Martha Schlitz Markt 21

Sie geben Deutschen Brot,
wenn Sie
**Tomaten und Gurken
Trebst**
bei
**Blumenhaus am Gotthardteich
u. Blumenhaus Bismarckstr. 73**
Fernruf 2185, kaufen.
Diese Früchte werden in Trebst's Gärtnerei,
Nordstraße 12, in großen Gewächshäusern gezogen.

Erdbeeren,
täglich mehrere Male frisch gepflückt,
in hervorragender Ware zum billigsten
Tagespreise ebendasselb.

Besuchen Sie uns!
in unserer Filiale liegen die 5 Mivagblätter:
Merseburger Tageblatt, Merseburg
Saale Zeitung, Halle
Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt
Welmarsche Zeitung, Welmars
Eisenacher Zeitung, Eisenach

Merseburger Tageblatt
zur gef. Einsicht aus

Merseburger Tageblatt
zur gef. Einsicht aus

„Sonne“
Heute Montag, 5.45 u. 8.15 Uhr
Zum letzten Male! Viktoria Horst
und Willy Freitag
Der Kongress tanzt
Ab Dienstag, auf die Zeit, wenn
der lustige Mittertonfilm
Wenn die Soldaten
mit Gharl. Ander Grett, Lehmer
Herm. Thieme, Ernst Berbes
u. a. m.

Mädchen
36 J., sucht Stellg.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, auch
einmal Koch und
Büchsenst. evtl.
in Gärtnerei, auch
zum Bedienen der
Gäste. Gute
Zeugnisse vorhanden.
Früha. Gehalt.
Bismarckstr. 6, 8

Dame
in biogr. Berghaus,
finde Aufnahme,
Koch und evtl. in
Gärtnerei, auch zum
Bedienen der Gäste.
Gute Zeugnisse
vorhanden. Früha.
Gehalt. Bismarckstr. 6, 8

Standard-Sport-Motorrad
500 ccm, liefert,
billig zu verkaufen. An-
gebote u. B. 22 009
an die Expedition
dies. Bl. 2.

Heirat
mit ansehnlich bef.,
Beamten oder Ge-
schäftsman. Witwer
mit Kind, sehr an-
nehmlich. Gute Sitte
u. Mädel. Aufst. u.
Verhalten. Bismarckstr. 6, 8

Heirat
mit ansehnlich bef.,
Beamten oder Ge-
schäftsman. Witwer
mit Kind, sehr an-
nehmlich. Gute Sitte
u. Mädel. Aufst. u.
Verhalten. Bismarckstr. 6, 8

Heirat
mit ansehnlich bef.,
Beamten oder Ge-
schäftsman. Witwer
mit Kind, sehr an-
nehmlich. Gute Sitte
u. Mädel. Aufst. u.
Verhalten. Bismarckstr. 6, 8

Heirat
mit ansehnlich bef.,
Beamten oder Ge-
schäftsman. Witwer
mit Kind, sehr an-
nehmlich. Gute Sitte
u. Mädel. Aufst. u.
Verhalten. Bismarckstr. 6, 8

Heirat
mit ansehnlich bef.,
Beamten oder Ge-
schäftsman. Witwer
mit Kind, sehr an-
nehmlich. Gute Sitte
u. Mädel. Aufst. u.
Verhalten. Bismarckstr. 6, 8

Heirat
mit ansehnlich bef.,
Beamten oder Ge-
schäftsman. Witwer
mit Kind, sehr an-
nehmlich. Gute Sitte
u. Mädel. Aufst. u.
Verhalten. Bismarckstr. 6, 8

Heirat
mit ansehnlich bef.,
Beamten oder Ge-
schäftsman. Witwer
mit Kind, sehr an-
nehmlich. Gute Sitte
u. Mädel. Aufst. u.
Verhalten. Bismarckstr. 6, 8

Heirat
mit ansehnlich bef.,
Beamten oder Ge-
schäftsman. Witwer
mit Kind, sehr an-
nehmlich. Gute Sitte
u. Mädel. Aufst. u.
Verhalten. Bismarckstr. 6, 8

Lodesfälle
Duerfur.
Günther Brede, 22 Jahre. Be-
erdigung 21. Juni, 8 Uhr von
der Kapelle Duerfur.
Obereichlät.
Franz Hoffmann, 75 Jahre.

Drucksachen
erhalten Sie sofort im
Merseburger Tageblatt

Lehrfräulein
aus achtbarer Familie mit besten
Schulzeugnissen stellt ein

Schuhhaus Ehrentraut
(Kreishaus)

EISU-Betten
Schlafzimmer, Kinderbetten,
Polster, Schlammdecken, Gitterbetten, u. andere Textil-
Kleidung, Katalog frei. Eisenbahnstraße 10/11 (Hof)

Kocherwende
18-20 J., für 1 Jahr,
schickt um sofort,
für 10. gesucht. Aus-
sicht, Sulzgraben 10,
Hof an Hotel Drei
Rosen, Erfurt.

Veronienauto
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Angabe d.
Preises u. Adresses
um unt. C 2476 an
die Exp. d. Bl.

**Schuh-
reparaturen**
werd. bill. ausgeführt
bei Otto Riedel,
Schmale Straße 18

Pa. Wiesenheu
zu verkaufen,
Colleben Nr. 7

Bürovorsteher
für beiden Fächern
für mehr als 12 J.
Büro, gut Redner,
gute juril. Begabung
Organisations, absolut
selbständig, in un-
geklärter Stellung
i. f. h. v. d. W. u. a.
Bismarckstr. 6, 8

Chausseur
40 Jahre alt, lang-
jähriger Fahrer, zu-
verlässig, Gelehrter
und Maschinenführer,
m. Autoabstrich,
auch mit allen ver-
wendenden Repara-
turen an Prima Ver-
nisse verband, such-
t Stelle, auch in
off. unt. Angabe d.
Preises u. Adresses
um unt. C 2476 an
die Exp. d. Bl.

Wirtin
Off. erb. u. B. 3353
an die Exp. d. Bl.

Wirtin
Off. erb. u. B. 3353
an die Exp. d. Bl.

Wirtin
Off. erb. u. B. 3353
an die Exp. d. Bl.

Wirtin
Off. erb. u. B. 3353
an die Exp. d. Bl.

Wirtin
Off. erb. u. B. 3353
an die Exp. d. Bl.

Wirtin
Off. erb. u. B. 3353
an die Exp. d. Bl.

Wirtin
Off. erb. u. B. 3353
an die Exp. d. Bl.

Wirtin
Off. erb. u. B. 3353
an die Exp. d. Bl.

Wirtin
Off. erb. u. B. 3353
an die Exp. d. Bl.

Rundfunk am Dienstag
Leipzig
Wellenlänge 299,8 Meter

- 6.00: Rundfunkmit.
- 6.15: Frühglocke.
- 9.30: Was die Zeitung bringt.
- 9.45: Wirtschaftsnachrichten.
- 9.55: Wetterbericht, Wetterausdehnungen, Ver-
stärkung und Tagesprogramm.
- 10.10: Schulfunk.
- 11.00: Wetternachrichten.
- 11.30: Schulfunknachrichten.
- 12.00: Orchesterkonzert (Schallplatten), im Anschluss
an Wetterausdehnung und Zeitangabe.
- 13.00: Orchesterkonzert (Schallplatten), im Anschluss
an Wetterausdehnung und Zeitangabe.
- 14.00: Erwerbslosenrat.
- 14.30: Junger im Männergesang von Anna Baymala.
Der Kammerchor, Leipzig. Leitung: Heinrich
Berle.
- 15.35: Wirtschaftsnachrichten.
- 16.00: Wetterbericht, Wetterausdehnungen, Ver-
stärkung und Tagesprogramm.
- 17.15: Die Welt der amerikanischen Normalethe auf
9. K. Langen, Leipzig, u. Leipzig.
- 17.35: Wetterausdehnung und Zeitangabe.
- 17.50: Wirtschaftsnachrichten.
- 18.05: Frauenfunk.
- 18.30: Erwerbslosenrat, französisch.
- 19.00: Die Fortschritt der Nationalismus in Afrika;
Dr. Hans Reimann.
- 19.30: Unterhaltungskonzert, Das Leipziger Ein-
facherchor, Dirigent: Professor Dr. Ludwig
Reuber.
- 20.30: „Reiter des Jenseits“ Drama von Johannes Schö-
nert, Regie: Professor Dr. Hans Reimann.
- 21.00: Tagesfragen der Wirtschaft.
- 21.40: Violin-Duos. Mitwirkende: Professor Hans
Reimann und Professor Robert Bitt, Leipzig.
- 22.30: Nachrichten.

